

General Anzeiger

[illegible]

Herausgeber: Dr. **W. Fris** **Resing**, Verantwortlich für die Politik: **Julius**
Speidel; für Derivales und Brochures: **Holl** **Wedding** auf; für den
Handel: **Fris** **Schmidt**; für den Sport: **Fris** **Claus**; für den übrigen
Zeit: **Wag** **Seigel**; für den Anzeigenzettel: **Ernst** **Dehre**, Sprechstunden-
besuch: **Ernst** **Dehre** am Donnerstags, **Ernst** **und** **Berling** **Document**
Anzeiger und General Anzeiger am Freitag, **Ernst** **Dehre** am Samstag
in Wochen. — Für unermessliche Einblendungen übernimmt die Redaktion keinerlei
Haftung. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Verantwortlich: **Ernst** **Dehre** am Freitag, **Ernst** **Dehre** am Samstag
Verlags-Druckerei, **Ernst** **Dehre** am Freitag, **Ernst** **Dehre** am Samstag
Verlags-Druckerei, **Ernst** **Dehre** am Freitag, **Ernst** **Dehre** am Samstag

Die neuzeitlichen Wirtschaftsbestrebungen der Reichspost. — Die neuen Höchstsätze der Gemeinde-Betränksteuer.
Ministerrat in Berlin. | Opfer des Nahrungspreises in Frankreich | Die deutsch-englischen Handels-

Das Reichskabinett trat heute vormittag um 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen, in der es sich neben laufenden Angelegenheiten hauptsächlich mit der Bestätigung der Wahl Dr. Dormmüllers zum Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft beschäftigte. Das Kabinett kam nach längeren Beratungen zu dem Ergebnis, daß zunächst noch einmal durch den Reichsverkehrsminister Dr. Krohne mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Reichsbahn, Dr. v. Siemens, in Verbindung getreten werden soll. Erst nach einer weiteren Unterredung zwischen dem Reichskanzler und Dr. v. Siemens will das Kabinett endgültig zur Wahl Dr. Dormmüllers Stellung nehmen. Es ist wohl damit zu rechnen, daß das Reichskabinett schließlich die Wahl Dr. Dormmüllers bestätigen wird, wenn es auch im Augenblick durchaus nicht sicher ist. Das Reichskabinett wird aber vor allen Dingen Sicherungen vom Verwaltungsrat der Reichsbahn nach der Richtung hin verlangen, daß in zukünftigen Fällen das Reichskabinett nicht mehr vor eine vollendete Tatsache gestellt wird. Weiter beschäftigte sich das Reichskabinett mit geistgeberischen Arbeiten der nächsten Zeit.

Vorläufig keine Personalveränderungen in hohen Regierungsstellen.

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ mitteilt, soll als Nachfolger des nach dem 20. Juni aus dem Amte scheidenden Staatssekretärs der Reichsanzeiger Dr. Kempner auf Vorschlag des Reichsarbeitsministers der Generaldirektor im Reichsarbeitsministeriums, Ritt, ernannt werden. Wenn auch in letzter Zeit die Bestrebungen wieder eingestiegen haben, den Posten des Staatssekretärs der Reichsanzeiger anderweitig, namentlich mit einer parteipolitisch abgestempelten Persönlichkeit zu besetzen, so trifft es, wie wir erfahren, nicht zu, daß Staatssekretär Dr. Kempner bereits in der nächsten Zeit aus dem Amte ausscheiden wird. Noch weniger dürfte es den Tatsachen entsprechen, daß als eventueller Nachfolger der genannte Generaldirektor in Betracht kommt. Das Kabinett wird vielmehr an dem der einiger Zeit gefassten Beschluß festhalten, die Personalveränderungen im Kabinett und in den hohen Regierungsstellen bis zum Herbst zu verschieben.

Bildung einer besonderen Wirtschaftsabteilung im Reichspostministerium.

Berlin, 15. Juni.
Die seit Juli 1925 eingeleiteten neuzeitlichen Wirtschaftsbestrebungen der Reichspolitik haben sich, wie der Reichspostminister in einer amtlichen Veröffentlichung feststellt, bisher bewährt. Es sollen daher mit verstärkter Energie ausgebaut werden. Zum Zwecke einer einheitlichen Behandlung und Auswertung des bekannten Wirtschaftserlasses vom Juli 1925 ist daher eine besondere Wirtschaftsabteilung im Reichspostministerium geschaffen worden. Ihr Wirkungsbereich erstreckt sich vom Wirtschaftsstandpunkt aus auf alle Gebiete der Verwaltung, des Betriebs und der Technik der Reichspost. Die Leitung der Abteilung wurde dem bisherigen Wirtschaftsreferenten des Reichspostministeriums, Ministerialrat Dr. Andersch übertragen.

Die deutsch-österreichischen Handelsbeziehungen.

Berlin, 15. Juni.
Der Reichsminister des Auswärtigen hat dem Reichstag den am 21. Mai 1926 unterzeichneten zweiten Zusatzvertrag zu dem am 1. September 1920 abgeschlossenen deutsch-österreichischen Wirtschaftsabkommen vorgelegt. Aus den mehrfachen Abschlüssen von Ergänzungsabkommen geht die Bereitwilligkeit einer vertrauensvollen Zusammenarbeit hervor. Die beiden Regierungen beabsichtigen, sich auch weiterhin von diesem Geiste leiten zu lassen. Es ist daher in Aussicht genommen, im Herbst erneut zusammenzukommen, um zu prüfen, ob die wirtschaftliche Entwicklung oder der Abschluß von Handelsverträgen mit anderen Ländern in der Zwischenzeit weitere ergänzende Abmachungen zuläßt oder notwendig macht.

Technisierung der türkischen Landwirtschaft.

Der türkische Landwirtschaftsminister Sabri Bey
stattete in Begleitung des türkischen Botschafters dem
Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr.
Kasimir Dauterive einen längeren Besuch ab. In der Un-
terhaltung wurde die Lage der beiderseitigen Landwirt-
schaften erörtert. Vor allem befaßte sich die Aus-
sprache mit der Technisierung der Landwirt-
schaft. Die Türkei will die Einführung technischer
Düngemittel in der Landwirtschaft in verstärktem Maße
fördern und wendet dabei ihr Interesse vor allem der
deutschen Landwirtschaftsmaschinen-Industrie zu.

Opfer des Währungsverfalls in Frankreich.

Paris, 15. Juni.
In Auswirkung des gestrigen erneuten Frankfurter und in Verbindung mit der Tatsache, daß die Sachverständigen ein Gutachten über die Stützungsmöglichkeiten für den Franken erst Anfang nächsten Monats abgeben können, ist der französische Finanzminister Peret heute vormittag zurückgetreten. Finanzminister Peret teilte im Kabinettsrat mit, daß angesichts der hausse der ausländischen Devisen und des Ausbleibens der wesentlichen Mittelhilfe, auf die die Regierung habe rechnen müssen, es ihm nicht mehr möglich sei, seinen Posten wirksam auszufüllen. Andererseits halte er es für notwendig, eine politische Umgestaltung entsprechend den Wünschen der öffentlichen Meinung möglich zu machen, die eine gemeinsame Anstrengung angesichts der gemeinsamen Gefahr fordere. Aus diesen Gründen trete er zurück. Trotz des Wunsches des Ministerpräsidenten und des Ministerrats, die Peret zu bestimmen suchten, seinen Entschluß zurückzunehmen, blieb dieser fest mit der Erklärung, sein Entschluß sei unwiderruflich. Ein neuer Kabinettsrat tritt heute abend 6 Uhr zusammen, um über die Lage zu beraten.

Paris, 15. Juni.
Der nach Schluß der Kammeritzung abgehaltene Kabinettsrat beschäftigte sich mit der durch den Rücktritt des Finanzministers geschaffenen neuen Lage. Er war einstimmig der Ansicht, daß es nicht möglich sei, eine einzige Umbildung des Kabinetts vorzunehmen und daß das Kabinettsrat deshalb insgesamt zurücktreten soll, um dem Präsidenten der Republik vollkommene Freiheit für die Beurteilung der Lage zu lassen. Ministerpräsident Briand begab sich dann ins Elisee, um dem Präsidenten der Republik den Gesamttritt des Kabinetts zu überbringen. Der Präsident der Republik, Drouin ergab, nahm die Gesamtbemission des Kabinetts an und beauftragte es mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte.

Paris, 15. Juni.
 Triand erklärte kurz vor Beginn der Nachmittags-
 tagung der Kammer in den Wandelgängen Vertre-
 tern der Presse, was den Wunsch nach einem Mini-
 sterium der nationalen Einheit betreffe, so
 sei es sehr wünschenswert, wenn ein solches ge-
 bildet werden könnte. Wenn man inbessen auf Helien
 (Saur), das doch ein derartiges Kabinett aus Vertre-
 tern sämtlicher Parteien bereits habe, und weiter auf

Die neuen Höchstmätze für die Gemeindegetränke-Steuern.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Auf Grund von Paragraph 14 Absatz 3 Satz 2 des Finanz- ausgleichsgesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 10. August 1925 werden mit Zustimmung des Reichsrats als Höchstsätze für die Gemeindegetränksteuern nach der Menge des steuerbaren Getränks bis auf weiteres folgende Beträge festgesetzt: Trauben- wein offen ein Liter 3 Pfennig, in Flaschen $\frac{1}{4}$ Flasche 6 Pfennig; weinähnliche Getränke $\frac{1}{4}$ Flasche 1,5 Pfennig; weinhaltige Getränke $\frac{1}{4}$ Flasche 5 Pfennig; Schaumwein mit Aus- nahme von Frucht Schaumwein $\frac{1}{4}$ Flasche 75 Pfennig; Frucht Schaumweine $\frac{1}{4}$ Flasche 6 Pfennig; Schaumweinähnliche Getränke ein Liter 18 Pfennig; Einfachbier ein Liter einen Pfennig; Schankbier ein Liter 1,5 Pfennig; Vollbier ein Liter 2 Pfennig; Starkbier ein Liter 3 Pfennig; unverschnittener Arrat, unverschnittener Rum, unverschnittener Trinksbranntwein aus Obststoffen und Trinksbranntwein mit einem Gehalte von mehr als 10 v. S., Extrakt ein Liter 70 Pfennig; andere Trinksbranntweine ein Liter 40 Pfennig. Die Verordnung tritt am 1. Juli 1926 in Kraft. Gleichzeitig tritt die vierte Verordnung über Höchst- sätze für die nach der Menge des steuerbaren Getränks bemessenen Gemeindegetränksteuern vom 24. Novem- ber 1923 außer Kraft.

Die deutsch-französischen Wirtschafts- verhandlungen.

Berlin, 15. Juni.
Nach einer Meldung der „Post. Itz.“ soll das Reichstabinett eine grundsätzliche Genehmigung zum Abschluß eines sechsmonatlichen Handelsprovisoriums mit Frankreich erteilt haben. Der Abschluß soll zu befristet werden, daß die Vorlage noch vor den Sommerferien vom Reichstag verabschiedet werden kann. Wie uns von zuverlässiger Stelle mitgeteilt wird, eilt diese Meldung zum mindesten den Tatsachen voraus. Von einer Zustimmung des Reichstabinetts zu einem Handelsprovisorium ist jedenfalls an amtlicher Stelle nichts bekannt. Die Reichsregierung hat zunächst die deutsche Abordnung mit weiteren Verhandlungen über den französischen Vorschlag, einen Teil des Vertragswerkes in einem Provisorium festzulegen, beauftragt. Das Reichstabinett wird sich am morgigen Mittwoch erneut mit der Frage des Abschlusses eines vorläufigen Wirtschaftsabkommens beschäftigen.

die von Belgien gebrachten Opfer, so müsse man feststellen, daß der belgische Franken trotzdem nicht gekürzt worden sei. Und wenn man nach dem starken Mann rufe und auf Italien verweise, so sei Tatsache, daß auch die italienische Währung nicht besser daran sei als der französische Franken.

Paris, 15. Juni.
 Zu Beginn der heutigen Nachmittagsitzung der Kammer teilte **Serriot** mit, daß ein mit den notwendigen 50 Unterschriften versehener Antrag auf sofortige Vernehmung des Zeitpunktes für die Bepfändung der drei vorliegenden Interpellationen über die Hauffe der ausländischen Devisen, den Rücktritt des Finanzministers und die von der Regierung geplanten Maßnahmen zur Lähmung der Spekulationsmänner vorliege. Die Kammer beschloß mit großer Mehrheit die sofortige Festsetzung des Zeitpunktes für die Beratung dieser Interpellationen.

Brian stellte namens der Regierung den Antrag, die Anberaumung des Zeitpunktes auf Donnerstag zu vertagen. Der Antrag wurde mit 309 gegen 195 Stimmen angenommen.

Paris, 15. Juni.
Die Nachricht von dem Ministriß Briand's hat in politischen Kreisen großen Eindruck hervorgerufen. Der Ministriß ist nach dem Vertrauensvotum in der Kammer völlig unerwartet gekommen. In politischen Kreisen werden als Ministerpräsidentenkandidaten heute abend Caillaux und Herriot genannt. In beiden Fällen würde es sich um ein großes Konzentrationskabinett handeln, das sich von der Linken bis zur Rechten erstrecken würde. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß Briand im neuen Kabinett das Portefeuille des Aeußeren behalten wird.

Weiterer Rückgang der Frankenvasuten.

Der französische Franken, der gestern nachbörslich mit 172,25 notiert wurde, ging heute vormittag um $\frac{1}{11}$ lhr auf 178,50 zurück. Der belgische Franken ging ebenfalls stärker nach und notierte 173,75 gegen 168,68. Beide Frankenpalten erreichten einen bisher noch nicht dagewesenen Tiefstand. Die italienische Valuta, die gestern mittag bereits auf 137 und darüber zurückgegangen war und sich nachbörslich auf 135,50 erholen konnte, setzte heute morgen wieder mit 137,00 ein und notierte um 10 lhr 45, 136 87.

Das Amtsgericht Essen gegen den Berliner Polizeipräsidenten

Das Amtsgericht Essen hat die Beschwerden der Großindustriellen gegen die Hausdurchsuchungen als begründet anerkannt und die Maßnahmen des Berliner Polizeipräsidenten als unberechtigt aufgehoben. Gegen diesen Bescheid hat der Berliner Polizeipräsident Beschwerden erhoben.

Ein deutsch-französisches Aufwertungsabkommen.

Berlin, 15. Juni.
Der Bund der Auslandsdeutschen teilte mit: „Die Pariser Regierung hat seinerzeit die Reichs-, Staats- und anderen deutschen Anleihen, die im Besitze von vor dem Kriege in Frankreich wohnenden Reichsdeutschen waren oder als Depots in französischen Banken lagen, beschlagnahmt. Sie glaubte, sich damit in den Besitz einer namhaften Summe gesetzt zu haben. Diese Hoffnung schwand aber mit der Einwertung der deutschen Währung. Die französische Regierung ließ daraufhin erkennen, daß sie bereit sei, die beschlagnahmten Anleihestücke Deutschland wieder zur Verfügung zu stellen. Darüber ist leithin zwischen Paris und Berlin ein Abkommen getroffen worden. Nachdem Deutschland inzwischen eine Aufwertung der Reichsanleihen beschlossen hatte, verlangte Frankreich Anteil an dieser Aufwertung zu haben, soweit die von ihm beschlagnahmten Anleihestücke in Betracht kommen. Die Pariser Regierung hat ihre Unterchrist zu dem erwähnten Abkommen davon abhängig gemacht, daß dem auf die Aufwertung von 50 Prozent der beschlagnahmten Staats- und Gemeindepneihen und von 25 Prozent der beschlagnahmten Reichsanleihen entfallende Teil ihr ausbezahlt wird und zwar zu den für die sogenannten Altbesitzer vorgesehenen höheren Sömmern. Frankreich hat in dem Abkommen ausgelegt, daß deutsche Reichsangehörige bei einer etwaigen späteren Valorisation oder Konversion der französischen Währung meist begünstigt behandelt werden sollen, und Deutschland hat das Gleiche den französischen Staatsangehörigen für Markanleihen ausgelegt, die aufgewertet werden

Der Bund der Auslandsdeutschen hat die Reichsregierung jetzt darauf hingewiesen, daß das Abkommen, bei welchem nicht den Erwartungen der durch Frankreich geschädigten Auslandsdeutschen entspricht, daß dieselben vielmehr eine höhere Aufwertung ihrer Anleihen zu fordern sich für berechtigt halten, weil sie nicht, wie die Inlandsdeutschen, bei Beginn des Krieges in der Lage waren, über ihre Anleihen zu verfügen."

Die deutsch-englischen Handelsbeziehungen.

Von
Gilbert C. Layton,
Herausgeber des „Economist“, London.

Der Generalfreie in England wird in der Geschichte fiderlich als ein bedeutungsvoller Vorgang in der Entwicklung der weftlichen Zivilifation fortleben, er doch den Gipfelpunkt des gewerfchaftlichen Gedankens, der feit Jahrhunderten eine immer größere Macht gewonnen hatte. Dem Beobachter englifcher Gewerfchaftsorgänge wird durch die Preffe der vollftändige Sieg der Regierung in diefem großen Kampfe bekannt geworden fein, er wird auch von der ausgedehnten Ordnung, die fich während des ganzen Streiterlaufs zeigte, unterrichtet fein. Einige wichtige Ausblide in die künftige Entwicklung des englifchen Gewerfchaftsgebankens fcheinen mir aber der Kontinentaleuropa weniger bekannt zu fein. Diefe Entwicklungstendenzen auch gewiffe Folgen der europäifchen und auf die deutfehe Wirtschaft ausüben, mögen fie in nachfolgenden Betrachtungen fargeftellt fein.

Die englischen Gewerkschaften — betrachtet man in Kontinentaleuropa diesfach — sind rein national-englische, um sich nicht in infulare Ercheinung. Sie unterstehen den wichtigen Beziehungen von den Gewerkschaften anderer Lnder. Zundst einmal sind sie fast ganz politisch, obwohl sie nach außen hin das sozialistische Programm ubernommen haben. Viele ihrer Führer sitzen in der Labour Partei des Unterhauses, aber als im Jahre 1924 diese Partei aus Rnden krgen sollte Gewerkschaftsbeamten, die irgend ein politisches Amt ubernahmen, ihre Gewerkschaftsstellung in jedem Falle nieder. Gerade dieser Umstand war uerhalb Englands oft nicht in der genügenden Weise würdigt. Die Anstrengungen englischer Gewerkschaften, eine Ausführung zwischen der Amerikaner und Postkauer Internationale herbeizuführen, sind von vielen Seiten als politische Stellungnahme aufgefaßt worden. Eine Unterhaltung mit führenden englischen Gewerkschaftern zeigt indessen, daß trotz der radikalsten Äußerungen einiger temperamentvoller Mitglieder im äußersten linken Flügel das wahre Ziel dieser Unterhandlungen nichts mit einer ubernahme der Leitung des russischen Kommunismus zu tun hatte, sondern mit der Eingliederung der russischen Gewerkschaften in das große internationale Gewerkschaftssystem.

Der Generalfriede selbst war völlig unpolitisch. In seinen Jahren hatten eine Reihe englischer Gewerkschaftsführer mit dem Gedanken einer allgemeinen Niederlegung als tatkräftiger Waffe in Vorschlag eingebracht. England besaß damals die sogenannte Triple-Alliance der Gewerkschaften: der Bergarbeiter, Eisenbahnangestellten und der allgemeinen Transportarbeiter. Diese Triple-Alliance brach jedoch im Jahre 1921 unmittelbar nach seinem ersten schwachen Versuch zu ihrer praktischen Erprobung zusammen. Seit dieser Zeit haben wir wieder mit Ausnahme derjenigen im Kohlenbergbau die Idee einer Generalfreizeit-Action abgelehnt. Als vor einigen Monaten der Sekretär der Bundes der Bergarbeiter seine Vorschläge für die Niederlegung der Triple-Alliance vorbrachte, wußte er sich der völlig ablehnenden Stellungnahme der anderen Parteien gegenüber fügen. Trotzdem sollte ja auch unter der Oberfläche mehr und mehr die Überzeugung, daß der Generalfriedenskongress Vertreter sämtlicher englischer Gewerkschaften einen größeren moralischen Einfluß in den Verhandlungen zwischen Kapital und Arbeit ausüben könne, wenn man nur geschickt auszunutzen verstand. Die Erfahrungen zeigten dann bald, daß sich dieser Einfluß des Generalfriedenskongresses gewöhnlich in der Richtung zur Verfestigung des Wirtschaftsfriedens äußern mochte.

Unglücklicherweise wurde die ganze Entwicklung in derselben Richtung weitergetragen. Als die Bergarbeiterstreik bereits im vergangenen Jahre auszu brechen drohte, ermächtigte der Exekutiv-Ausschuß des Kongresses, der damals keine ganze Ueberredungsluft im Sinne einer friedlichen Beilegung der Streiklagen und der Vermeidung des Streites vergebens versucht hatte, seine Mitglieder, Instruktionen an Mitglieder gewisser Transport- und anderer Gewerkschaften auszugeben, die Verlabung von Kohlen abzuwehren, falls es zu irgend einer Streikaktion kommen sollte, was war aber keine direkte Generalfreiaufforderung, um jedoch einer solchen recht nahe, da die Anordnungen die davon betroffenen Gewerkschaftsmitglieder in einen schweren Konflikt mit ihren Arbeitgebern bringen mußten. Die Regierung wollte damals die Zerschütterung der Wirtschaft durch einen schweren Streik von unüberhebbarer Ausdehnung vermeiden, und wurde der Fiebern durch eine neunmonatliche Unterdrückung des Kohlenbergbaues mit Hilfe einer Regierungssubvention erlaucht. Die Folge dieses Vorgehens war, daß die Partei, die ursprünglich für einen Generalfreistrom im Gewerkschaftskongress geworben war und dessen Zweck sein irgendwie bedeutungsvoller Führer an sich war, nunmehr eine ungeheure Anienstärkung erfuhr. Bei der dals darauf folgenden Jahreskonferenz wurde diese Partei sogar von den Delegierten ermächtigt, als eine Art Generalfreistrom mit vollen strategischen Vollmachten zu wirken, um im Falle eines neuen

[illegible]

Zu einer tiefen Pat war am Dienst Geheimrat Boar lich, daß sich der weg seine inner Gefühl der Zu Frauen in allen vielerlei Lebens lebendig geblieben überaus starken aufgezogenen W fahrtsarbeit für fentigen Einfelt Werber sein für jedermann sein Nachdem mo Arbeit der verj gedacht hatte, g

betannt. Die Geldknappheit, allgemeine dur immer größer w trodend möglic fuchte Bewah rbeitsfch u Böchner in und Wälschepent tige r fami und Soobder und die Soa fentküde in d Efen in Gem Wohlfahtsam f au erhalten, so drüdenden Arbe Trod doch noch it das Bild aber innert an die f Hausgehi die unentbehrli bei der der Ver zade jeht bega Anfordezan träfte stellt. W Vereit hier Einnen und dab behacht hat, dan zeit bewundern vermocht. Daß Camatieri Bergmannsheil die Kinder in de

Hatte der Vereit 40 Jahre, seit stande angehört, Jahre als Schrift bon Arbeit dem ausgeprochen w Ehrenpficht. V ferberich gab, f gegennehmen. Der, Münster, i Mittelflands

kurde mit dankf men. Diese auf maßnahme hat felens doch schon bracht und viel

Zu übrigen kung beifens g gleiten, dort flic herzige Mädchen meifam mit lu Wippen" auf u ihrer Schmfucht, prächtiger Mitftr Schübert und durch einen tem rhytmische Qu geigte im Vereit sehr beifällig au Schlichkeit und Steinfam noch fchwarzgelf, fchier kein Ende Berloing n Oberbürgen ruf zum treuen des Vaterländi der ganzen Wea Serzen finden.

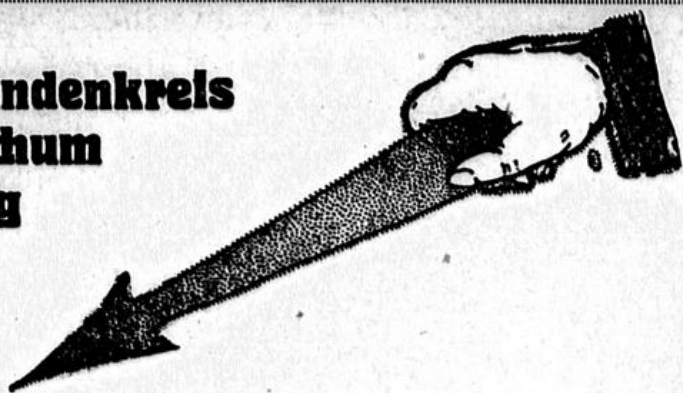
Es muß etw Unbefreibliches nach fragte, erb erwachen die manchmal gerade Unfällen sprach Unmäßig trat auf. Er behaup verbrannte Rapi ein, wo er fch schäftigte, die id gründen vermoch er keine Kuppen Du? Sie beua find die Toten, b machte mich fran bemerkte, mußte gang erregt un fupultieren, der Verfolgungswah

„Und gar nachdrücklich in meinem Ein ficht stellen und obwohl er — nie die Einzelheiten griffe hatte.“

Schließlich eigene Pflicht, f wohl nicht von nur um den G hochen?“

Ich weiß r trieberte Elaine Weilen habe ich Vater dennoch

An unsern Kundenkreis von Bochum und Umgebung



Vielen Anfragen aus dem kaufenden Publikum die Mitteilung, dass unsere „Weisse Woche“ wie seit 18 Jahren Ende Juni stattfindet und zwar in diesem Jahre im Zeichen des großen Preis-Abbaues, den schweren Zeiten Rechnung tragend, in einer Größe und Ausdehnung, wie nie zuvor!

Borgzinner war die Firma, welche die erste „Weisse Woche“ nach Bochum brachte!

Borgzinner ist die Firma, welche Ihnen dafür bürgt, dass sie in Bezug auf Qualitäten und Preise kaum glaubliches bietet?

Borgzinner bleibt die Firma, die ihren Namen durch die „einmal in jedem Jahre“ stattfindende „Weisse Woche“ immer wieder als die bevorzugte Einkaufsquelle hinaus trägt.

Die Vorbereitungen sind schon seit vielen Wochen in besten Händen. Große Überraschungen stehen Ihnen bevor.



Meine Herren!

Wer sich selbst rasiert, hat Geld gespart, wenn er seinen Bedarf an Rasierklingen, Rasierseifen, Pinsel, Becken, Alaunsteinen, Rasieressig, Kölnisch-Wasser etc. nur in einem Spezial-Geschäft kauft bei

Josef Hackert,
Heinrichstraße 10

Reparaturen und Stimmungen
von
Pianos und sämtlichen anderen Musik-Instrumenten
Pianohaus Marks,
Kaiser Wilhelmstraße und Friedrichstraße 13.
M. 1

Erststellige Hypothekengelder
beschafft günstigst
E. Goldschmidt,
Bank-Kommissionsgeschäft
Friedr. Lucg-Haus. Telefon: 3525.

Export-Äpfelwein
m. Traubenwein, vergoren, ganzhell, Alter 35 J. Zeitfäher b. 30 Liter a. 60 Pf. Wein, Apfelweinfeiterer Preis, heim I. Wals. Wer treiter gefucht. a7351

Hypotheken-Darlehen
nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. Fernruf 687.

Büromöbel
Büropapier
Büromaschinen
Bürobedarf
Hesse
Schulbedarfsartikel / Schreibwaren / Galanteriewaren
Bochum, Friedrichstraße 22.

Wer Wert legt auf eine Flasche

trinkbaren, bekömmlichen und preiswerten Wein, beachte folgendes Angebot:

Mosel-Wein

1924er Eitelsbacher	0.90
1924er Schweicher Hasenpfad	1.00
1924er Mehlinger Zellerberg	1.10
1924er Caseler Herrenberg	1.25
1922er Piesporter Taubengarten	1.40

Rhein-Wein

1924er St. Martin	0.90
1923er Gaubickelheimer	1.00
1922er Rüdesheimer Riesling	1.20
1922er Laubenheimer Affenberg	1.20
1922er Bodenheimer Firmenstein	1.20

Einschl. Steuer, ohne Glas.

W. O. Dieckmann,
Rottstraße 8-10. Fernsprecher 244.

Unter Garantie
verschwinden
Wanzen mit Brut
sofort nach dem Gebrauch von
Mordio.
Packung zu 2 Mk. und 5.50 Mk.
Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt bei:
Stadt-Drog. B. Altmuth, Bongardstr. 19
Drogerie E. Frings, Wendenbergstraße 7
Drog. A. Smeider, Br. Badstr. 11. Wauke
Drog. Max Reinhardt, Wollfmarkt. 2514

Feurich Piano

n. wenig gespielt, innen und außen noch wie neu, mit voller Garantie besonders günstig zu verkaufen

Pianohaus Hilger, Essen im Keramikhaus.

Miel-Pianos

Pianohaus Marks, Kaiser-Wilhelm-Str.

Klavier
hochleg., schwarz, umständeb., billig zu verk. Von 10-12 u. nachm. von 2-6 u. abends. (59015) Kronenstr. 16.

Safettkav er
sehr gut erb., schön. Ton, preisw. zu verk. Neuer, Düppelstr. 4. Defsch. d. 4-7 Uhr.

Qualitäts-Pianos

ein fast neuer Blüthner-Pinsel gegen künstl. Zabl. Bedingungen abzug. 25. Meyer, Berne, Bahnhofstr. 7a.

Schülergeige
ohne Saiten f. 9 M. zu verkaufen. 22. pl. Nähe Versschule.

Grammophon
mit Platten bill. zu verk. Wittenbochum, Dorfstraße 24 pl.

Neu-Flachweg. Kastenwagen

9 Pfd. feinsten Tilsiter Fettkäse, M. 4.20. 9 Pfd. Edamer Kugel M. 3.80. 9 Pfd. halbfest, Edamer 20 % M. 7.40. 9 Pfd. halbfest, Tilsiter 20 % M. 7.40 ges. Nachm. ab hier.
Lebensmittel-Versandhaus „Normanna“, Nortorf Holst.

Kauf-Gesuche

Zusammenhängendes Grundstück

(hof oder Seiten) gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Ang. u. Z. n 7806 an die Gesch. d. B.

Fahrräder
und Teile
taut und verkauft Johann P. d. B. u. c. Seltenenstr. 2r. 6.

Gebrauchtes Herren-Fahrrad
und ein
Damen-Fahrrad
wenn auch defekt, zu kaufen gesucht. Ang. u. Preis u. Z. 59029 an die Gesch. d. B.

Geldschrank od. Stahlschrank
zu kaufen. Ang. u. Z. 58994 an die Gesch. d. B.

Gut erhaltener Bromengartenwag.
(mit o. Weddington) zu kaufen gesucht. Ang. u. Preis unt. Z. 59043 an die Gesch. d. B.

Gut erhaltenes Fahrrad
(La. Warte) gegen bar zu kaufen gef. Bege. Kronenstr. 49.

Geb. aut. erbalt. Federhandkarre
zu kaufen gesucht. Ruten, Brichstr. 25. 59079

Unterricht

Konf. geb. Dame erteilt
Klavier-Unterr.
außer dem Hause, ver Stb. 2.50. Geb. Ang. u. Z. 59063 Gesch. d. B.

Kapitalien

300.- Mark
gegen Sicherheit u. hohe Zinsen, bei monatlich Rückzahl. von Staatsbeamten zu leihen gesucht. Ang. u. Z. 59049 an d. Gesch. d. B.

Stuge Götterherbinder
dress. u. pr. Stammbaum, schön. Tier, sehr bill. zu verkaufen. Wo, sagt die Gesch. d. B. 59072.

Leicht. Kasten- od. Jagdwagen
zu verkaufen. 59076 Rüdes in d. Gesch. d. B. 59075

In. Straßenreiner, Warte B. A. C.
preiswert zu verk. W. Martin, Friedenstr. 5. I. bei Wöster.

3.5 Tonnen Bomag
Laftwagen
Baujahr 1924, 90 Bros. bereit, preiswert zu verkaufen. Geb. Konf. erb. u. Z. 1 an die Gesch. d. B. 59072.

Motorrad
R. S. u. m. 200. zu verkaufen. Wollfmarktstr. 2.

Gebrauchtes, noch aut. erhaltenes Herren-Fahrrad
nicht preiswert zu verkaufen. (59025) Wollfmarktstr. 5. I. Et.

Restbestände

aus mein. früheren Geschäft zu jedem Preis, Güte und Jämfl.

Zutaten
Bänder, Federn etc.

Damen-Mantel Kleider
Regina Lewin

Bongardstr. 19 I
im Hause Clauberg.

Preissturz!

9 Pfd. feinsten Tilsiter Fettkäse, M. 4.20. 9 Pfd. Edamer Kugel M. 3.80. 9 Pfd. halbfest, Edamer 20 % M. 7.40. 9 Pfd. halbfest, Tilsiter 20 % M. 7.40 ges. Nachm. ab hier.

Lebensmittel-Versandhaus „Normanna“, Nortorf Holst.

Wälzer-Wein

Aus Qualitätslagen in Weichwein v. Str. 75, 90, 100 Pf. In Rotwein der Alter 100 J. in Gerdichten von 11, 16, 21 Str. und Weichfäher v. 30 Str. an ges. Nachnahme.

Gg. Orth,
Weinbau, Preisheim I. Wals.

Ewige Jugend

auch genannt „Nilol“
Barlabe-Wiederhersteller gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.

Keine Haarfarbe.
Neben die einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.

Einige Verkaufsstelle
OttoNebel
Friedrichstr. 4

Lungen-

kränke, die bisher keine Heilung fanden und an Asthma, Lungentuberkulose, Lungenspitzen - Katarrh, veraltet. Husten usw. leiden, finden Aufklärung über die Ursache ihrer, erfolgloser Behandlung in der Broschüre „Das Ende der Lungen-tuberkulose. Preis Mk. 1.- Porto extra. Lillig-Verlag, Kassel 106.

Großer Posten Aktentaschen
nur gute Lederqualitäten, zu günstigen Preisen zu haben d. G. Brodmeyer, Marienstr. 14, gegenüber der Wollfmarktstr.

3.5 Tonnen Bomag
Laftwagen
Baujahr 1924, 90 Bros. bereit, preiswert zu verkaufen. Geb. Konf. erb. u. Z. 1 an die Gesch. d. B. 59072.

Motorrad
R. S. u. m. 200. zu verkaufen. Wollfmarktstr. 2.

Gebrauchtes, noch aut. erhaltenes Herren-Fahrrad
nicht preiswert zu verkaufen. (59025) Wollfmarktstr. 5. I. Et.

Wir führen Qualitätsmöbel

Sehen Sie sich unsere reichhaltige Ausstellung ohne jede Verpflichtung an, die schon zu niedrigen Preisen sehr viel bietet, und Sie werden uns Recht geben. Wir wohnen Thomasstrasse 22/24 und haben keine Schaufenster. Unser Lager wird Sie entzücken!

Gebr. Strassburger, Möbel-Industrie



Heinrichstraße 10 und Hattingerstraße 23



Ausschank in der Gesolei

neben der Wasser-Rutschbahn in unserem eigenen Pavillon.

Zum Besuch ladet freundlichst ein

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei
Aktien-Gesellschaft, Bochum.

COFFEIN FREIER KAFFEE
KAFFEE HAG
wöchentlich 2 mal frisch
Kaffee-Rösterei
Josef Gunkel
Bochum
Heinrichstr. 10. Hattingerstr. 23.

Café Döhmann
behagliche Räume / vorzügliche Waren.

Billiger Hosen-Verkauf
Großer Posten guter Hosen für Herren und Knaben ganz besonders billig!
Etagen-Spezial-Geschäft
Hermann Lewin
Friedrichstraße 3. — 1 Treppe hoch.

Zentralheizungen

Warmwasserbereitung, Bäder, Umänderung veralteter Anlagen, Reparaturen

Gewerkschaft Reden
Fernruf 1799 3707
Bochum Hellweg 19/21

Bochumer Nachrichten.

Vaterländische Frauenvereinsarbeit.

Zu einer Jahreshauptversammlung des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins war am Dienstag nachmittag im Stadtpark durch Frau Geheimrat Baare eingeladen worden. Es ist hoch erfreulich, daß sich der Verein über alle Ungunst der Zeit hinweg seine innere Stärke hat erhalten können, daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit gerade unter den Frauen in allen Schichten so groß und der Wille, den vielseitigen Lebensnöten bei Jung und Alt zu steuern, so lebendig geblieben ist, wie sich das gestern wieder in dem überaus starken Besuche der als gemeinsame Kaffeetafel aufgezogenen Veranstaltung kundtat. Zu solcher Wohlfahrtsarbeit können sich alle Kreise unbeschadet ihrer sonstigen Einstellung vor wie nach der Hand reichen und Werk für eine Sache, die die Gewissenspflicht für jedermann sein müßte.

Nachdem man zu Beginn der Sitzung der selbstlosen Arbeit der verstorbenen Frau Meinhagen ehrend gedacht hatte, gab die Vorsitzende den

Jahresbericht für 1925

Jahresbericht für 1925. Die Arbeit war erschwert durch die große Geldknappheit, während die Anforderungen infolge der allgemeinen durch die Erwerbslosigkeit begründeten Not immer größer wurden. Wenn man sich vorstellt, daß es trotzdem möglich war, die von 160 Kindern täglich besuchte Bewahrschule in Stahlhausen, die Handarbeitschule (59 schulpflichtige Mädchen), die Wöchnerinnenfürsorge mit ihren Speisungen und Wäscheleistungen, die Unterstützung hilfsbedürftiger Familien durch Krankentafel, Lebensmittel und Geldbäder für die Kinder, die Kran-tenküche in der Seebadstraße mit 40 Betten, die Essens-Gemeinschaft mit dem Gefundheits- und Wohlfahrtsamt sowie den Betriebskrankenlokalen aufrecht zu erhalten, so hat man einen Eindruck von der erdrückenden Arbeitsfülle, die allen Hemmungen zum Trotz doch noch geleistet werden konnten. Damit ist das Bild aber noch nicht vollständig. Es sei nur erinnert an die Auszeichnung treu dienender Hausgehilfinnen, die alljährlich stattfinden, an die unentgeltliche und gesonderte Hauspflege, bei der der Verein hervorragend mitwirkt und die gerade jetzt begreiflicherweise außerordentliche Anforderungen an die Geldmittel und die Hilfskräfte stellt. Wenn man dann weiter bedenkt, daß der Verein vier Weihnachtsbescherungen für Kinder, für Wälder und für alte Leuten hat ausrichten können und dabei besonders die kinderreichen Familien bedacht hat, dann muß man die stille, beherrschende Tätigkeit bewundern, die alles das hat ins Werk zu setzen vermocht. Dazu kam noch die Ausbildung von Samariterinnen durch Professor Magnus vom Bergmannsheil und ein Märchenachmittag für die Kinder in der Adventszeit.

Zwei Jubilare

Hatte der Verein in diesem Jahre. Im Mai waren es 40 Jahre, seit Frau Geheimrat Baare dem Vorstande angehört. Überbürgermeister Graf war 25 Jahre als Schriftführer tätig. Daß für eine solche Fülle von Arbeit dem Vorstande der lebhafteste Dank ausgesprochen wurde, war mehr als eine gern erfüllte Ehrenpflicht. Auch Bürodirektor Hall, der den Jahresbericht gab, konnte den Dank der Versammlung entgegennehmen. Ein kurzer Vortrag von Frau Aland, der, Münster, über die

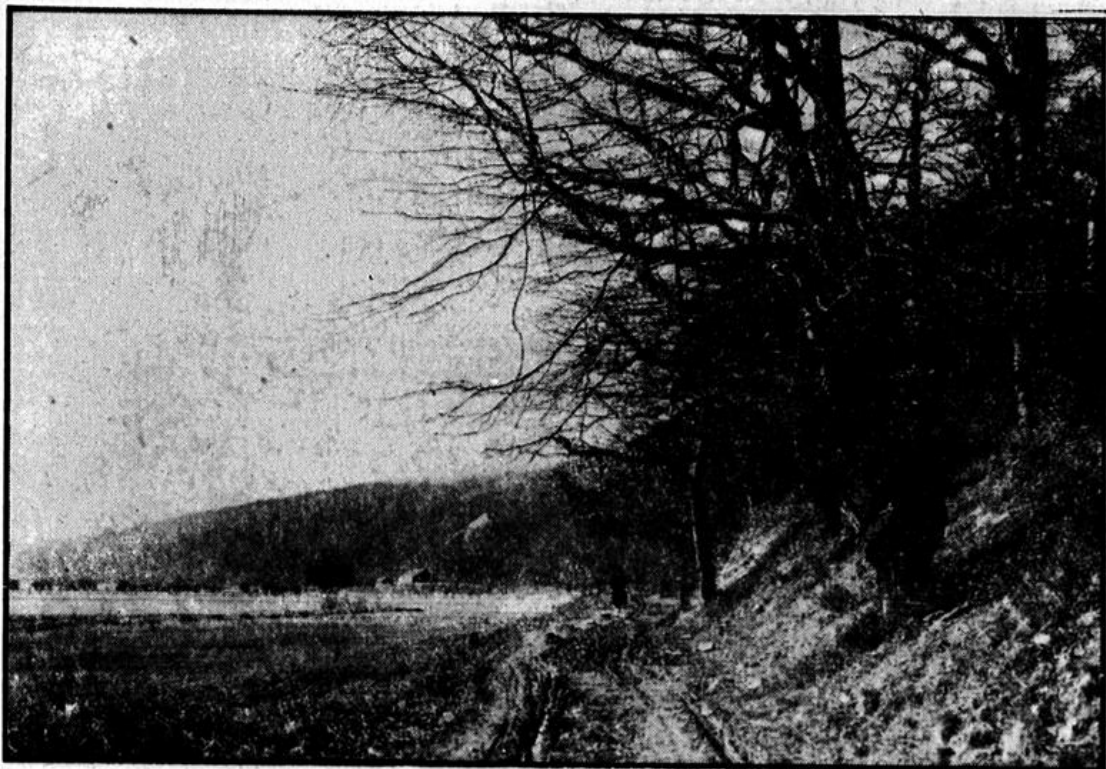
Mittelstands-Krankenversicherung „Selbsthilfe“

wurde mit dankbarer Aufmerksamkeit entgegengekommen. Diese auf Gegenseitigkeit begründete Fürsorgemaßnahme hat es in den erst zwei Jahren ihres Bestehens doch schon auf eine halbe Million Mitglieder gebracht und viel Segen gestiftet.

Im übrigen war für allgemeine Unterhaltung bestens gesorgt; denn wo lustige Weisen sie begleiteten, dort flüchtete die Arbeit munter fort. Drei kleine hergeleitete Mädchen von der Kleinkinderschule sagten gemeinsam mit lustigen Gebärden ein Gedicht „Vom Rüppchen“ auf und erhielten als Lohn dann die Gabe ihrer Sehnüch. Frau Emma Andersen sang mit prächtiger Stimme Lieder von Weichoven, Wolf, Schubert und Schumann. Frau Ebel erregte durch einen temperamentvollen Eifererzählung und eine rhythmische Humoreske. Frau Schmiedeknecht zeigte im Verein mit ihren Schülern eine Anzahl sehr beständig aufgenommenen gymnastischer Tänze von Beliebtheit und Anmut und zum Schluß mit Frau Steinmann noch einen sehr originellen christlichen Walzer „Schwarzgelb“, wobei das Weibchen und der Freudefächer kein Ende sein wollte. Schließlich gab auch eine Verlosung noch allerlei Überraschungen.

Überbürgermeister Graf's kraftvoller Rede auf den treuen Festhalten an der Not-Kreuzarbeit des Vaterländischen Frauenvereins wird sicherlich in der ganzen Bevölkerung willige Ohren und offene Herzen finden.

Aus dem lieblichen Ruhrtal.



Unser Bild zeigt eine Partie auf dem Wege von der Kosterbrücke zum Bochumer Wasserwerk. Von den Höhen überschaut man die ganze Ruhrtaale.

!! Anbaurnde Abwanderung. Im Monat Mai sind in der Stadt Bochum 594 Personen mehr fort- als zugezogen und 218 Personen mehr geboren als gestorben. Die fortgeschriebene Einwohnerzahl betrug am 31. Mai 212 756.

* Wismarfeier auf der Hohenburg. Vielfachen Wünschen entsprechend, ist der Verkehrsverein bereit, für die Wismarfeier auf der Hohenburg einen Sonder-Kraftomnibus zu vermitteln. Voraus-setzung für die Fahrt ist, daß sich vorher genügend Teilnehmer melden. Bei einem Fahrpreis von 8 Mark für Hin- und Rückfahrt ist eine Beteiligung von 40 Personen notwendig. Bei einer geringeren Anzahl würde sich der Preis entsprechend höher stellen. Anmeldungen sind bedingt an den Verkehrsverein, Markt 1, Telefon 273-275, zu richten.

* Ausflug nach Nordsee. Die Wochenendfahrt C der Reichsbahndirektion Essen findet vom 28. bis 30. Juni statt und geht von Essen-Obf. über Dortmund, Bremen nach Helgoland und Nordsee. Abfahrt Samstags, 28. Juni, ab Essen-Obf. 8.31 Uhr. Westf. 8.48 Uhr. Wattenf. 8.48 Uhr. Bochum-Nord 8.59 Uhr. Bremen an 2 Uhr. Dort Hotelunterkunft. Nachmittags 3 Uhr. Sonntag mit Sonderzug 6.45 Uhr ab Bremen nach Bremerhaven-Landstraße. Dort Verladung eines Leberfischdampfers. 9.30 Uhr ab Bremerhaven-Landstraße mit fahrplanmäßigem Dampfer des Norddeutschen Lloyd nach Helgoland, an 1.30 Uhr. Dort Mittagessen im Kasino. Abfahrt ab Helgoland 4.45 Uhr. an Nordsee 8.30 Uhr. Dort zwei Tage volle Pension (Fahrtteilnehmer bezahlen keine Kurkarte). Dienstagnachmittag Rückfahrt ab Nordsee 5 Uhr über Norddeich (ab 6.30 Uhr). Bochum-Nord 12.32 Uhr. Westf. 12.44 Uhr. Wattenf. 12.44 Uhr. Essen-Obf. an 12.59 Uhr. Preis der ganzen Fahrt einschließlich Hotel und Verpflegung ab Essen-Obf. 4. Klasse 53.90 Mark, 3. Klasse 51.60 Mark. (Von anderen Stationen entsprechend billiger.) Fahrtausweise werden auch ohne Rückfahrt von Nordsee und ohne Pension dortselbst bei sämtlichen Mittel-europäischen Reisebüros und Geschäftsstellen der Verkehrsvereine abgegeben.

a. Das Oberbergamt Dortmund zur Wasserberieselung beim Geleisenbauverfahren. Der Gewerbeverein christlicher Bergarbeiter hatte an das Oberbergamt Dortmund eine Eingabe gegen den Abbau der Wasserberieselung bei Einführung des Geleisenbauverfahrens in stark staubenden Abbauverfahren gerichtet. Darauf erwiderte das Bergamt: „Grundlegend kann neben dem Geleisenbauverfahren die Wasserberieselung nicht weiter bestehen, da sie das Geleisenbauverfahren unwirksam machen würde. Dagegen besteht die Möglichkeit, daß in stark staubenden Abbauverfahren weiter berieselt wird. Wir haben in der Anleitung für die Durchführung des Geleisenbauverfahrens vom 15. April 1926 auf Seite 19 empfohlen, in den Abbau betriebe n weiter zu berieseln, in denen sich besonders viel Kohlenstaub entmischte. Eine bergpolizeiliche Vorschrift besteht darüber nicht. Wir hoffen, daß unsere

Empfehlung so durchdringen wird. Wir haben weiter bereits an derselben Stelle auf Seite 13 empfohlen, die Einstauber mit Staubmasken auszurüsten.“

* Tagung der Bergbauangehörigen. Am 18. Juni fand in Essen eine aus allen Kreisen besetzte Vertretung der Bergbauangehörigen des Ruhr-Rhein des Reichsverbandes deutscher Bergbauangehöriger statt. Die Tagung beschäftigte sich außer mit inneren Verbandssachen mit dem bevorstehenden Jahreskongress und dem dadurch hervorgerufenen Montanantitrust. Nach mehreren Vorträgen und eingehender Aussprache über diese Fragen wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der es heißt: „Es ist erwiesen, daß neben wirtschaftlichen Notwendigkeiten auch das Streben nach höherem Gewinn Veranlassung zu Preiserhöhungen gegeben hat. Benützung wird dieses Streben durch den geltenden Schlichtungsvertrag mit seiner „Kongressbestimmung“ im weiteren Umfange von den Arbeitnehmern des Ruhrbergbaus und den beteiligten Gemeinden abgemindert, ist es darum dringend erforderlich, den Schlichtungsvertrag dahingehend abzuändern, daß die Verteilungsquote von fiktionalen Schäden auf andere Schichten auch innerhalb ein und desselben Konzerns sowie jeder sonstigen Gemeinschaften vermindert wird. Die verarmten Vertreter erbitten hierin ein gutes Mittel, allseitigen Schlichtungsstrang in etwa Zügel anzulegen. Aus demselben Grunde ist es notwendig, die fiktionalen und abbaubaren Kosten eine Entschädigungspflicht ihren erzielungslos werdenden Arbeitern und Angehörigen gegenüber aufzuheben. Die Regierung und der Reichstag werden ersucht, sobald wie möglich gesetzgebende Maßnahmen in dieser Richtung zu ergreifen.“ — Der am Sonntag in Lünen tagende Verbandstag des Verbandes kaufmännischer Grubenbeamten e. V. zu Essen erklärte an den Beschäftigten des Reichstages bei der zweiten Sitzung des Geleises zur Veränderung des Reichs-Innapparatgesetzes, daß er in dem Begefall der im Regierungsentwurf vorgesehenen Alterspension für die kaufmännischen Angehörigen im Bergbau eine bedeutende Verschlechterung des Geleisenbaus erblickte; er forderte, daß die Alterspension für die kaufmännischen Bergbauangehörigen für ein Lebensalter von 60 Jahren wieder eingeführt wird, wie es auch der Regierungsentwurf vorschlägt. Die jetzt im Geleisenbau vorgesehenen verschiedenen Steigerungsstufen für die einzelnen Dienstaltersstufen wirken ungerecht. Besonders geschädigt würden die langjährigen Mitglieder des Knappschaftsvereins. Der Verbandstag forderte deshalb einen gleichmäßigen Steigerungsatz für alle Dienstaltersstufen, wie er auch in der Angestelltenversicherung besteht. Wer die Rente beantragt und sich somit selbst nicht mehr für arbeitsfähig hält, solle nicht aus den Beiträgen seiner Arbeitskameraden seine Rente beziehen und dafür der Vordränger seiner Kollegen sein.

Vorstandssitzung der Handwerkskammer Dortmund.

Der Vorstand der Handwerkskammer Dortmund nahm in seiner letzten Sitzung Stellung zu der Einreichung von Beschwerden über die Handwerkerpreise bei den Handwerkskammern und kam zu der Auffassung, daß die jetzige Handhabung den Beschwerden voll und ganz genügen könne, da jederzeit Sachverständige zur Verfügung gestellt würden, die die genaue Prüfung der Beanstandungen vornähmen. Den vorliegenden Entwurf zur Veränderung des Gesetzes über die Verbände der Handwerkskammern mit beschränkter Haftung begrüßte der Vorstand, da mit der Erhöhung des Mindestkapitals der H. m. b. H. auf 20 000 Mark die Gründung unsicherer Unternehmer eingedämmt und zu gleicher Zeit im Handwerk die Bestrebungen zur Bildung von Familien-Gesellschaften m. b. H. erschwert würde.

Die Aussprache über das handwerkliche Genossenschaftswesen ergab, daß der Vorstand nach jeder Richtung hin die Förderung der Gründung von Genossenschaften billige. Allerdings müßte in heutiger Zeit die Gewähr der Gründung leistungsfähiger Genossenschaften gegeben werden.

Die Frage, ob volkswirtschaftlich die Vergabe von Krediten an das Handwerk zu veranlassen sei, beschäftigte sodann den Vorstand. Man kam zu der Auffassung, daß zwar das Handwerk vielfach heute noch zu wenig Wert darauf lege, die Rechnungen für geleistete Arbeit pünktlich auszuscheiden und die ihm schuldwigen Gelder herein zu holen, daß aber auf der anderen Seite das Handwerk mit Rücksicht auf die allgemeine schlechte wirtschaftliche Lage borgen müsse, wenn es seinen Geschäftsbetrieb aufrecht erhalten wolle und nicht die beschäftigten Gehilfen und Lehrlinge überhaupt entlassen wolle. Kredite an das Handwerk würden sicherlich nicht dazu dienen, die eingetragene Volkswirtschaft, an der im wesentlichen nicht die Handwerker, sondern die allgemeine wirtschaftliche Lage schuld trage, weiter zu fördern, sondern, wenn sie langfristig seien, dazu helfen, die schwere wirtschaftliche Abwärtsphase zu überwinden.

* Die Stellenlosigkeit der Kaufmannsgehilfen. Es muß als bekannt vorausgesetzt werden, daß die Berufsnot der Kaufmannsgehilfen verhältnismäßig größer ist, als in vielen anderen Berufen. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, Gau Niederrhein-Westfalen, hat zur Unterstützung der von ihm geforderten Maßnahmen umfangreiches Material gesammelt, das jetzt der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wird. Am 5. Juni 1926 fand bei der Stellenvermittlung Westdeutschland im D. S. B. die Gaue Niederrhein-Westfalen und Westfalen umfaßt, 2256 Stellenlos-Kaufmannsgehilfen gemeldet gewesen. Davon stehen im Alter von 40 bis 50 Jahren 307, 50 bis 60 Jahren 115, über 60 Jahren 28 Bewerber, sodann insgesamt 16,9 Prozent der erfassten Stellenlosen Kaufmannsgehilfen über 40 Jahre alt sind. In den weniger arbeitsfähigen Ständen ist der Anteil, der über 40 Jahre alten Kaufmannsgehilfen geringer, z. B. in Gagen, Münster, Siegen usw., während die industriellen Orte stärker betroffen werden, so z. B. Paderborn mit 24 Prozent, Gelsenkirchen mit 25 Prozent, Bielefeld mit 20 Prozent, Oberhausen mit 22 Prozent, Essen mit 32 Prozent und Dortmund mit 42 Prozent. 40 Prozent der über 40 Jahre alten, entlassenen Angehörigen waren über 10 Jahre bei einer Firma beschäftigt gewesen. Von den 448 Stellenlosen Kaufmannsgehilfen über 40 Jahre sind allein 84 über 20 Jahre bei einer Firma tätig gewesen. Bist man auch Vorkriegsstellungen dazu, so dürften mehr als 70 Prozent auf heute über 40 Jahre alten in Stellungen von mehr als zehnjähriger Dauer gewesen sein. Bekanntlich fordert der D. S. B. neben der gesetzlichen Verpflichtung zur Einstellung von über 40 Jahre alten Angehörigen einen verstärkten Ausbildungsstellen und im Entlassungsfalle die Zahlung einer Abfertigung, die sich nach der Dauer der Dienstzeit im Betriebe steigert.

* Lehrlingshaltung im Freierhandwerk. Die Handwerkskammer Dortmund teilt uns mit, daß die bisherige Vorrichtung, wonach im Barbier-, Friseur- und Perückenmacherhandwerk nur ein Lehrling gehalten werden darf, mit Wirkung vom 1. Juli dieses Jahres aufgehoben worden ist. Ein zweiter Lehrling darf fortan eingestellt werden, wenn der erste Lehrling das

Abendblatt
Neueste Nachrichten
für Bochum und Umgebung.

Neueste Telegramme, Kurzzettel.
Erscheint täglich 4 1/2 Uhr.

30. Kapitel

Ricardo Zerial.

Am nächsten Tage sahen Thomas und der Journalist nach Tisch in ihrer Kabine. Thomas war sehr überläufig; denn Elaine und ihre Begleiter waren wieder nicht zum Diner erschienen. Er hatte sodann einen Steward mit einer Karte hingeschickt, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen, und wartete jetzt ungeduldig auf den Bescheid.

Wallion rauchte schweigend, warf jedoch von Zeit zu Zeit einen Blick auf seinen Freund.

„Alaska!“ sagte er plötzlich, als ob er eine Gedankenfeste laut weiter verfolgte. „Warum sollte King Solomon nicht eine Mine sein?“

Thomas richtete sich auf und erwiderte: „Ja, warum nicht? — Aber weshalb sollten Dreyel und Robertson dann nicht ganz einfach zurückgekehrt sein?“ setzte er zweifelnd hinzu. „Eine Goldgrube kann doch nicht einfach vom Erdboden verschwinden!“

„Nein, aber sie kann erschöpft werden — und die Beute gestohlen.“ — „Aber weshalb sollten Dreyel und Robertson dann nicht ganz einfach zurückgekehrt sein?“ setzte er zweifelnd hinzu. „Eine Goldgrube kann doch nicht einfach vom Erdboden verschwinden!“

Thomas blickte den Journalisten, der sich unausgeseht in Rauchwolken hüllte, heunüchsig an und fragte leise:

„Was meinst du zu der ganzen Geschichte?“

Es war das zehnte Mal, daß Wallion diese immer verschieden eingeleitete Frage zu hören bekam.

„Es ist sehr eigenartig. Ich habe dir ja schon gesagt, daß ich sie höchst merkwürdig finde.“

(Fortsetzung folgt.)

NR. 13 TORONI

Von

Julius Regis.

Es muß etwas Entsetzliches, etwas Unfassbares und Unbeschreibliches gewesen sein. Jedesmal, wenn ich danach fragte, erbeute ich, ich sah Erinnerungen in ihm erwachen, die ihn manchmal in Verzweiflung und manchmal geradezu in Wut versetzten. Nach solchen Anfällen sprach er oft tagelang kein einziges Wort. Unmühsam traten dann noch bedenkliche Symptome auf. Er behauptete, daß Spionen verfolgt zu werden, verbrannte Papiere und schloß sich in seinem Zimmer ein, wo er sich mit einer geheimnisvollen Arbeit beschäftigte, die er erst nach einer ganzen Weile zu ergreifen vermochte. Er schnitt kleine Holzfiguren, die er seine Puppen — seine Wächter nannte! „Siehst du?“ Sie bewachen das Geheimnis!“ sagte er. „Das sind die Toten, die werten!“ Sein exaltierter Zustand machte mich krank vor Angst, und als Herr Dixon das bemerkte, mußte ich ihm alles erzählen. Er wurde ganz erregt und überredete mich, Dr. Corman zu konsultieren, der sofort feststellte, daß mein Vater an Verfolgungswahn erkrankt sei.

„Und zwar in hohem Grade!“ warf Dr. Corman nachdrücklich ein. „Ich ließ Herrn Robertson gleich in meinem Sanatorium unter meine persönliche Aufsicht stellen und entdeckte schwere manische Störungen, obwohl er — wie es häufig vorkommt — in Bezug auf die Einzelheiten des täglichen Lebens ganz klare Begriffe hatte.“

Es blieb eine zeitlang ganz still. Schließlich fragte Wallion: „Und was ist Ihre eigene Ansicht, Fräulein Robertson? Sie werden doch wohl nicht von Seattle nach Stockholm gereist sein, nur um den Grillen eines kranken Mannes zu gehorchen?“

„Ich weiß nicht recht, was ich glauben soll.“ erwiderte Elaine mit einem leisen Schaudern. „Zuweilen habe ich ein Gefühl, als ob ... als ob mein Vater dennoch ...“

„Was denn?“ murmelte Corman.

„Ich weiß nicht“, flammelte sie. „Aber wenn Sie die Augen geschlossen hätten, mit denen mein Vater mich ansah, als er mich bat, nach Schweden zu reisen und die beiden heimlich von ihm an die beiden Dreyel's gesandten Holzfiguren zurückzuführen ... wenn Sie sein angstvolles Bitten gehört hätten, würden Sie mich besser verstehen. Es war Anfang Juli dieses Jahres, als er mich eines Abends überredete, die Reise zu machen. „Es geht um Deines Vaters Sein oder Nichtsein, Elaine“, sagte er. „Sage ihnen, Toroni hätte das Geheimnis entdeckt. Hol mir die Holzfiguren wieder, aber behüte sie genau und reise allein, ohne mit irgend jemand zu sprechen!“ In jenem Augenblick glaubte ich ihm unbedingt, und so reiste ich denn. Es war, als ob ich eine dunkle, gebieterische Pflicht erfüllte. Ich vermochte es nicht besser zu erklären. Mein Vater gab mir sozusagen als Erkennungszeichen eine von den Holzfiguren mit ...“

„Die wir Ihnen zurückzugeben vergaßen“, warf Wallion lächelnd ein.

„Ach, ich will sie nicht mehr sehen“, versetzte sie schauernd. „Ich habe nun alles erzählt, was ich weiß. Die schrecklichen Ereignisse, die mich daran hinderten, jene Holzfiguren zurückzubekommen, kennen Sie ja genauer als ich.“

„Nun noch einige Fragen!“ sagte Wallion. „Woher wußte Ihr Vater die Adressen der beiden Dreyel's?“

„Ich glaube, er hat mit einem Stockholmer Auskunftsbüro korrespondiert. Bevor er ins Sanatorium überführt wurde, hat er zeitweise einen lebhaften Briefwechsel nach allen Weltgegenden aufrecht erhalten.“

„Hat er Ihnen gesagt, Sie möchten jenes vorbereitende Telegramm an Dreyel vorausschicken?“

„Ja, um ihn zu warnen. Er sagte, jede Stunde könne unheilvoll werden.“

„Sonderbar!“ bemerkte Wallion, indem er Corman ansah. „Halten Sie das Auftreten des unbekannten Raubmörders unter diesen Umständen wirklich immer noch für einen Zufall?“

Der Doktor aucte die Achseln und schweig.

„Jedenfalls reisten Sie der jungen Dame nach.“

fuhr Wallion in etwas härterem Ton fort. „Sie glaubten also an eine Gefahr!“

„Nur an die Gefahr, die darin lag, daß sie sich fast mittellos und ohne Schutz auf die Reise begeben hatte“, entgegnete der Doktor trocken. „Verzeih, daß ich auf diese Tatsache hinweise, Elaine! Deine plötzliche Abreise lag geradezu wie ein Fluchtwort aus. Nun — was ist dir denn?“

Elaine hatte sich erhoben. Sie drückte beide Hände an den Kopf und sagte mit matter Stimme: „Mein Kopf schmerzt ... ich bin so müde. Ich glaube, ich werde mich zurückziehen müssen.“

Sie wandte und stützte sich schwer auf Thomas Arm. Frau Lorraine eilte herbei und umfakte sie lächelnd.

„My darling“, sagte sie weich, „du hast dich überanstrengt und mußt Ruhe haben!“

Alle waren aufgestanden. Elaine verabschiedete sich mit einem blassen Nicken und ließ sich willig von Frau Lorraine wegführen. Als die beiden Damen fort waren, entstand ein verstimmtes Schweigen, das nach einer Weile von Corman gebrochen wurde.

„Wie Sie sehen, sind ihre Nerven überreizt. Ich bedaure, daß unsere interessante Unterredung so plötzlich abgebrochen wurde, aber Sie werden ohne Zweifel eingesehen haben, daß mein Urteil über Robertsons Zustand befristet wurde. Sollten Sie es noch immer für erforderlich, nach Seattle zu reisen?“

„Eine angetretene Reise soll man niemals abbrechen“, erwiderte Wallion und blickte ihm ins Auge. Der Doktor warf den Kopf zurück und lachte laut los, so daß seine Eckzähne hervorschimmerten.

„Ich bewundere Ihre Energie. Gut, ich verspreche Ihnen, in bezug auf das Ergebnis zu tun, was ich kann. Auf Wiedersehen!“

Er verbeugte sich und ging. „Mein vorzüglicher Doktor“, murmelte Wallion, indem er ihm nachsah, „ich werde bei Gelegenheit geben, dein Versprechen einzulösen. Komm, Thomas, laß uns ins Rauchzimmer gehen!“

Als sie aus dem Rauchzimmer traten, ging der griechische Antiquitätenhändler dicht an ihnen vorbei und verschwand wie ein Schatten in der Finsternis.

1

Neues aus aller Welt.

Um zwei Paar Schuhe. In dem hannoverschen Orte Nienburg wurde ein Einbrecher nachts von den Inhabern eines Schuhgeschäftes, den zwei Brüdern Dreier, auf frischer Tat ertappt und verhaftet. Der Dieb, der zwei Paar Schuhe gestohlen hatte, zog, als er sich von den Verfolgern gestellt sah, ein Messer und stach auf sie ein. Der eine erhielt einen Herzschlag und sank tot zu Boden, während der andere schwer verletzt wurde. Der Täter ist einstweilen entkommen.

Feuer im Vorort Berlin-Bernau. Dienstmädchen gegen 10 Uhr entstand in einem der letzten Wagen des Vorortzuges der elektrischen Bahn Bernau-Berlin durch Kurzschluss Feuer. Nach den bisherigen Meldungen haben mehrere Fahrgäste dabei leichte Verletzungen erlitten.

Das Ende einer Schwarzfahrt. In Star-gard (Pommern) ist nachts 3 Uhr ein Auto mit sechs Personen, die von einem Ball kamen, gegen einen Baum gefahren. Der Chauffeur blieb mit schweren Verletzungen bewusstlos liegen. Zwei weitere Insassen wurden mit schweren Knochenbrüchen ins Krankenhaus geschickt. Ursache des Unglücks ist Betrunkenheit des Chauffeurs. Er hatte die Fahrt ohne Wissen seines Herrn unternommen.

Familientragödie in Stettin. Eine blutige Familientragödie spielte sich in Stettin im Hause Emilstraße 6 ab. Der 21 Jahre alte Goldschmied Bruno Vögler gab im Laufe eines Streites auf seine Verlobte, die achtzehnjährige Frieda Brüllow und deren Mutter Revolvergeschosse ab. Die beiden Frauen wurden mit lebensgefährlichen Schussverletzungen dem Krankenhaus zugeführt. Vögler tötete sich selbst an Ort und Stelle durch Revolvergeschosse. Der Grund zu der Tat sollen Streitigkeiten zwischen den beiden jungen Verlobten gewesen sein.

Die Mörderin der Heegermühle zum Tode verurteilt. Vor dem Schwurgericht in Prenzlau hatten sich der Arbeiter Hermann Vitz und der Chauffeur Hermann Straß wegen vorläufiger und mit Uebereinkunft ausgeführter Tötung der 77 Jahre alten Frau Schöder in Heegermühle in der Nacht zum 21. April 1926 zu verantworten. Das Gericht verurteilte beide Angeklagte entsprechend dem Antrag des Oberstaatsanwaltes wegen Mordes und schweren Raubes zum Tode und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Die Mörderin in Breslau. Trotz der fieberhaften Anstrengungen der Polizei ist es nicht gelungen, das über dem furchtbaren Doppelmord an den Kindern liegende Dunkel zu lichten. Ein Postbeamter hat befunden, er habe die beiden Kinder bestimmt am vorigen Samstag um 5 1/2 Uhr nachmittags am Eingang des Vaterpostamtes gesehen und gesprochen. Die Kinder hätten ihn gefragt, wo sie ein postlagerndes Paket bekommen könnten. Der Beamte habe sie nach dem Eingang in der Breitenstraße geschickt. Durch diese Aussage steht wenigstens der Zeitpunkt der letzten Begegnung mit den Kindern genau fest. Den Großvater der ermordeten Kinder sind noch zwei weitere Briefe zugegangen, in denen er von dem vorgeblichen Mörder nach dem Schweidnitzer Keller bestellt wird. Man zweifelt aber daran, daß der Schreiber dieser beiden Briefe der Mörder ist. In der Ortschaft Karlschan (Kreis Nimptsch) ist ein junger Mann festgenommen worden, der versucht hatte, an zwei Schulmädchen ein Verbrechen zu begehen. Der gleiche Unhold soll sich in den letzten Tagen schon im Strehlener Kreise an Kindern vergangen haben, doch gelang es damals nicht, ihn festzunehmen. Der Festgenommene wurde nach Breslau gebracht, wo geprüft werden soll, ob der nahegelegene Verdacht begründet werden kann, daß er der gefürchtete Mörder ist. — Regierungspräsident Jänike erklärte, daß für ihn die Vermutung an Wahrscheinlichkeit zunehme, daß die Kinder von zwei Tätern ermordet seien. Neuerdings werden auch Gerüchte verbreitet, die einen Zusammenhang herstellen zwischen der Mutter der ermordeten Kinder und dem Verbrecher. Die Polizei gibt über diesen Punkt vorläufig keine Auskunft.

Bootsunfall. Aus Sagan in Schlesien wird berichtet: Zwei junge Leute versuchten, in einem Boote die starken Wellen des Bobers zu durchkreuzen. Das Boot kenterte, die beiden Schwimmer unglücklich Leute ertranken.

Drahtseilanschlag auf einer Chaussee. In der Nacht zum Montag spannten Verbrecher auf der Chaussee von Frankfurt (Oder) nach Berlin, kurz vor Frankfurt, ein Drahtseil, um Kraftwagen zur Strecke zu bringen. Ein Motorradfahrer fuhr gegen das Seil, riß es durch, stürzte, kam jedoch zum Glück mit leichten Verletzungen davon. Als er sich erhob, konnte er drei Männer querfeldein flüchten sehen.

56 000 Mark beim Frankfurter Jugendherbergsfonds unterzogen. Der Geschäftsführer der Jugendherbergen, Rektor Karl Schmidt von der Hellerhofschule in Frankfurt, hat dieser Organisation im Laufe der letzten fünf Jahre durch Betrug und Urkundenfälschung großen Umfangs 56 000 Mark unterzogen. Die Verfehlungen wurden aufgedeckt, als sich bei den verschiedenen in ganz Deutschland gestellten Jugendherbergs-Verträgen, deren Leiter Schmidt war, erhebliche Fehlbeträge herausstellten. Von der ersten Lotterie, die 40 000 Mark Reingewinn brachte, unterschlug Schmidt durch falsche Buchungen etwa 21 000 Mark. An den Verfehlungen, die in der deutschen Jugendbewegung gewaltiges Aufsehen erregten, sind auch die beiden Söhne Schmidts beteiligt, die den schwachen Vater zu den Verbrechen veranlaßten. Der älteste Sohn Schmidts verbüßt gegenwärtig eine längere Gefängnisstrafe wegen betrügerischen Bankrotts, den er als 21jähriger „Bank-Direktor“ begangen hat. Vermutlich hat Rektor Schmidt auch in seiner Eigenschaft als Verwalter der Abgabestelle von Heeresbeständen für Wandervereine und Jugendvereine weitere erhebliche Unterschlagungen begangen. Die Erhebungen darüber sind noch nicht abgeschlossen, da der größte Teil der Bücher fehlt. Schmidt, der eine der angesehensten und bekanntesten Persönlichkeiten Frankfurts war, ist seit einigen Tagen verhaftet.

Eine verhängnisvolle Karussellfahrt. Einem tragischen Abschluß fand die Vergnügungstour einer Hanauer Familie nach einem Waldfest bei Hanau. Der Dachbedermeister Limpert setzte sich mit drei Freunden, darunter eine Frau, auf das Pferd eines Karussells. Trotz der Warnungen des Besitzers, daß das Gestell eine vierköpfige Belastung nicht aushalte, bestanden die Leute auf der Ausführung ihres Planes. Während der vollen Fahrt stürzte das Gestell um. Die Frau wurde mit dem Kopfe gegen einen Baum geschleudert und trug neben anderen erheblichen Verletzungen eine schwere Gehirnerschütterung davon. Limpert kam unter das Gestell zu liegen. Die Holzsplitter drangen ihm in den Unterleib und verletzten die inneren Organe derart schwer, daß der Tod nicht lange darauf eintrat. Die beiden anderen Personen kamen mit dem Schrecken davon.

Neue Verheerungen in Württemberg. Festige Wollenbrüche haben übermalls in einem großen Teil Württembergs Ueberschwemmungen herbeigeführt. Im mittleren Neckar mußte in verschiedenen Ortschaften gegen die riesigen Wassermengen die Feuerwehr auf-

geboten werden. Ein orkanartiger Sturm hat bei Friedrichshafen zahlreiche Bäume entwurzelt.

Die Hochwasserfluten in Bayern. Im Haus-hausausbruch des bayerischen Landtages teilte die Regierung mit, daß das neue Hochwasser, von dem ein Teil Bayerns heimgeflutet worden sei, eine Katastrophe darstelle, wie sie nur selten zu beklagen war. Die Überschwemmung betrage etwa 40 000 Hektar. Die Feuernte sei in dem heimgefluteten Gebiet größtenteils vernichtet. Es sei noch nicht möglich, den an den landwirtschaftlichen Kulturen entstandenen Schaden zu überblicken. Regierung und Landtag bereiten eine Hilfsaktion für die gefährdeten Landwirte vor.

Den Kopf abgetrennt. In der landwirtschaftlichen Abteilung des Kinderasyls in Gundersheim war der zwölfjährige Sohn einer Bedienten beim Fütterschneiden befallig. Der Knabe kam dabei so unglücklich zu Fall, daß ihm die Messer des Schwungrads den Kopf vollständig vom Rumpfe trennten.

Die Eröffnung der Zugspitzbahn erneut verschoben. Die Eröffnung der Zugspitzbahn ist jetzt auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Die Lage hat sich verändert, weil wegen der Probefahrten die Umlaufzeit der Bergstation schädlich geworden ist.

Ein Dorf in Flammen. In der verlassenen Nacht ist in der Ortschaft Diendorf in Oberösterreich ein großer Brand ausgebrochen, der infolge des herrschenden Sturmes fast die ganze Ortschaft vernichtete. Aus Vitz ist ein Vortragszug des Heeres zur Hilfeleistung abgegangen, um die aus der Umgebung errichteten Feuerwehren bei ihrer Rettungsbaktion zu unterstützen.

Der Wirbelwind im Schweizer Jura. In den Städten der Schweiz sind Sammlungen für die von der Wirbelwind-Katastrophe heimgefluteten Bewohner des Schweizer Jura eingeleitet worden. Die zerstörten Ortschaften auf dem Plateau von La Chaux de Fonds bieten einen trübseligen Anblick. Bäume und Häuser sind zerstört oder umgeworfen. Durch die Wirbelwinde sind schwere schlammige Streifen und Leichen auf den Straßen zu sehen. Das Gras steht stellenweise aus wie gepreßter Keks. Die Wälder, die den Horizont umrahmen, sind niedergelegt oder arg zerstückelt. Bei Los Reuleux liegen 6000 Quadratmeter Tannenholz durch den Sturmwind gefällt am Boden. 40 Stück Vieh wurden in den Ställen erschlagen. Ein Glück, daß infolge des schwallen Wetters viele Familien sich im Freien aufhielten und auch der größte Teil des Viehs auf den Weiden war, sonst wäre noch größeres Unglück entstanden.

Flugzeugunfälle. Am Sonntag früh startete auf dem Dübener Flugplatz (Böhmern) ein Pilot. Bei einer zu scharfen Wendung in zu geringer Höhe neigte sich das Flugzeug seitlich mit dem einen Flügel und stürzte ab. Der Apparat wurde erheblich beschädigt, der Pilot starb an den erlittenen schweren inneren Verletzungen. — Auf dem schweizerischen Truppenübungsplatz Malmisriedt ereignete sich am Montag nachmittags ein schweres Flugzeugunglück, indem ein Flugzeug aus unbekannter Ursache abstürzte. Die beiden Insassen, ein Militärflieger und ein Student, wurden ins Krankenhaus gebracht, wo der Student seinen Verletzungen erliegen ist.

Vom Propeller enthauptet. Auf dem Flugplatz von Hofen ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein 25jähriger Fliegerleutnant wollte nach der Landung sein Flugzeug bis zu dem Hangar bringen und warf den Propeller noch einmal um. Er glitt aber auf dem seuchten Boden aus und fiel in den rasenden Propeller hinein. Der Unglückliche wurde buchstäblich enthauptet.

1050 Pfund in einer Woche. Das höchste Honorar, das jemals in London einer Sängerin gezahlt worden ist, erhält die französische-spanische Künstlerin Rachel Meller. Nach einer Londoner Meldung ist ihr ein Honorar von 1050 Pfund die Woche (21 000 Mark) für ihr Auftreten im Kit-Kat-Club geboten worden.

Seftiges Unwetter in Amerika. Aus Newyork wird gemeldet, daß das Gebiet von Illinois und Indiana von heftigen Unwettern heimgeflutet worden ist. Mehrere Brücken wurden durch das Unwetter fortgerissen. Zahlreiche Häuser sind abgedeckt. Man verzeichnet an Opfern 15 Tote und etwa 150 Verwundete.

Vierzehn Tote bei dem Explosionsunglück in Gary. Bei dem Explosionsunglück in Gary (Indiana, Nordamerika) wurden vierzehn Personen getötet.

Briefkasten.

Volksentscheid. Das am Sonntag dem Volksentscheid unterliegende Gesetz zur Entziehung der Bürgerrechte ist nach einem Beschlusse des Reichstages als verfassungswidrig anzusehen, bedarf also einer qualifizierten Mehrheit, d. h. es müssen mehr als die Hälfte aller Wahlberechtigten am 20. Juni für die Entziehung, also mit „Ja“ stimmen. Die genaue Zahl der am 20. Juni Wahlberechtigten steht heute noch nicht fest. Infolgedessen kann auch heute noch nicht zahlenmäßig angegeben werden, wieviel Stimmen notwendig sind, um dem Volksentscheid zum Erfolg zu verhelfen. Immerhin gibt die letzte Reichspräsidentenwahl vom 28. April 1925 einen gewissen Anhalt. Damals waren nach den amtlichen Mitteilungen 39 421 617 Wahlberechtigte vorhanden. Von dieser Zahl müßten mehr als die Hälfte, also mindestens 19 710 809 Stimmen für die entziehungslose Bürgerrechtsentziehung aufgebracht werden. Da indessen angenommen werden kann, daß in der Zwischenzeit die Zahl der Abstimmungsberechtigten größer geworden ist, müssen auch mehr Stimmen für den Volksentscheid aufgebracht werden. Soll der Volksentscheid durchgehen, müssen rund 20 Millionen Stimmen für die Entziehung abgegeben werden. Der Gegner der Entziehung kann entweder mit „Nein“ stimmen oder sich der Stimme enthalten. Das Letztere ist das Einfachere; denn dann braucht er gar nicht zur Wahlurne zu schreiten. Deshalb haben die bürgerlichen Parteien, die Gegner der Entziehung sind, ihren Wählern empfohlen, am 20. Juni der Abstimmung fernzubleiben.

Stiepel R. E. muß für Sohn sich an die Fuhrwerksberufsgenossenschaft wenden. deren Anführer er bei seinem Arbeitgeber erfahren können wird.



Seifix

beschmutzen Ihre Wäsche, sobald sie im freien bleicht. Durch ein viertelstündiges Kochen mit dem vollkommen jenseitlichen Bleichmittel Seifix wird Ihre Wäsche blendend weiß und Ihnen viel Ärger und Verdruß erspart.

Ein kräftiger
Sonntagsjunge angekommen.
Otto Uhlhorn und Frau Emmy
geb. Jares, Dr. med.
Rostock, 15. Juni 1926.
Erlangerstraße 11.

Statt Karten.
Heinrich Thamann
Sephä Thamann
geb. Rosopp
Dermahle
Bochum (Clemensstraße 22), den 16. Juni 1926

Heute nacht 3 1/2 Uhr entschlief
sanft nach schwerem, mit großer
Geduld ertragenem Leiden unsere
gute Schwester, Schwägerin und Tante
Fräulein Hedwig Viebahn
im 43. Lebensjahre.
Im Namen der Trauernden:
Albrecht Viebahn.
Bochum VII, Lippspringe und Hüls,
den 15. Juni 1926.
Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags
3 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Steinkuhlsstraße 35,
aus statt. 59065
Allen, denen aus Versehen keine besondere
Nachricht zugegangen, diese als solche.

Spezial-Leichen-Auto
Ueberführungen nach allen Richtungen pro km 60,-
übernimmt
Gebr. Husemann, Bochum,
Maarbrückerstr. 30, Tel. 751. Handrol u. Leichenfuhrw.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag
vormittag 11 Uhr meinen lieben Mann, unseren
treuerstehenden Vater, Schwiegervater, Großvater,
Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren
Herrn Heinrich Lattemann
wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebens-
wandel, infolge eines Unglücksfalles im Alter von
63 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bochum, Lächtringen, Oespel, Marten, Kirchlinde,
Essen-Bredeney und Barmen, den 15. Juni 1926.
Die Beerdigung findet Freitag, den 18. Juni, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Gerberstraße 24,
aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem
unerforschlichen Ratschusse gefallen, unser
einziges Kind, unser Innigstgeliebtes
Töchterchen Senrika
im Alter von 4 1/2 Jahren nach 4tägiger,
tückischer Krankheit zu sich in den Himmel
zu nehmen.
Sie war unser Stolz und Sonnen scheint; wer
sie gekannt, kann unseren Schmerz ermessen.
Um stille Teilnahme bitten:
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Gerhard Wittinghofer u. Frau
Maria geb. Bauer.
Bochum, den 15. Juni 1926.
Die Beerdigung findet statt Donnerstag, 17. Juni,
nachm. 8 Uhr vom Trauerhause Roonstraße 30. Das
feierliche Eingelaut ist am Freitag morgen 8 Uhr in der
St. Marienkirche. Beileidsbesuche dankend verboten.

hiermit leb., fassde
Gerichte über mich
zu verüben, da ich
gegen leben gericht-
lich vorgehen werde.
Frau Schindler,
Sauer,
Sollweg 24.
Elektriker
Monteur, Werkmeister,
Techniker, Studierend
techn. Mittel- und Hoch-
schulen, Ingenieure, alle
Vorwärtsstrebenden und
Stellungsuchenden
verbessern ihre Position
auch ohne Berufs-
rungs-schaffens Existenz.
Fordern Sie unsere
Sonderdruckschrift
„Elektriker-
grat und franko. Zahl-
reiche Anerkennungen!
Feinste Referenzen!
Werben Sie bei uns (auch
nebenberuflich) gesucht
„Die Elektriker“
Gegr. 1891
Abteilung „INSTAG“
Direktion Prof. Schröder,
Berlin S 14, Dresden
Straße 48
Gebr. Herd
Bil. zu verf. 68754
Befehlsh. 66 III.

Warum **DKW**
nur **Motorrad?**
2.) Weil DKW auch bei
nassem Wetter durch
die Ballon-Bereifung nicht
abgleitet und eine erhöhte
Lebensdauer hat.
Preis ab Werk Zschopau 1. Sa.
bittler - Darzig. **M. 810.-**
12 Monate Kredit
Fabriklager: **Hans Pfeifferkorn,**
Dortmund, Kaiserstraße 63, Tel. 2675.
Solvente Vertreter werden noch gesucht.

Zurückgekehrt!
Dr. med. W. Jans
Humboldtstraße 4.
Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telefon 477
Spezialität festsitzender, platten-
loser Zahnersatz, sowie Plomben
aus la Material in allen Preislagen.

Warne
hiermit leb., fassde
Gerichte über mich
zu verüben, da ich
gegen leben gericht-
lich vorgehen werde.
Frau Schindler,
Sauer,
Sollweg 24.
Elektriker
Monteur, Werkmeister,
Techniker, Studierend
techn. Mittel- und Hoch-
schulen, Ingenieure, alle
Vorwärtsstrebenden und
Stellungsuchenden
verbessern ihre Position
auch ohne Berufs-
rungs-schaffens Existenz.
Fordern Sie unsere
Sonderdruckschrift
„Elektriker-
grat und franko. Zahl-
reiche Anerkennungen!
Feinste Referenzen!
Werben Sie bei uns (auch
nebenberuflich) gesucht
„Die Elektriker“
Gegr. 1891
Abteilung „INSTAG“
Direktion Prof. Schröder,
Berlin S 14, Dresden
Straße 48
Gebr. Herd
Bil. zu verf. 68754
Befehlsh. 66 III.

Private Zuschneideschule
Heinr. Belitz.
Einziges fachwissenschaftlich ge-
leitetes Lehrinstitut ersten Ranges
in Bochum
Jeht Wittenerstr. 106
Vollkommene Ausbildung für die
Meisterprüfung
Unterricht für Witbe in Zu-
schneiden und Aufnähen aller
Damengarben.
Schnittmuster
für alle Damen- und Herren-
garben nach Maß,
tadellos passend.

Dr. med. Bombach.
niedergelassen. Sprechstunden 9-12, 3-5 Uhr
Telefon 3480
Unserem hochverehrten Brandmeister
und treuen Kameraden Herrn
Johann Gischler
zu seinem heutigen Wiegenteste ein
dreifach donnerndes „Gut Schlauch“
Gewidmet von den Kameraden der freiwilligen
Feuerwehr Bochum-Weitmar, Bezirk Nord

ur- und Re-
um-Weitmar,
den Provin-
medaille aus-
ist die Arch-
Franziskus-
kussit a he
den. — Auf
a Zeit wieder
den. — An der
des Hauptpost
neues Kur-
da das alte
ndig eine Ge-
verhiebene
haben in der
en Farben-
iden Karben-
einfönigen
Gedächte.
— über den Markt-
auf auf ein
ontung. Die
en mit dem
gungen.
nachmittags
Witterung —
er Quispieler.)
tte die Geiell-
Monitern Mark
mit dem ersten
en großen Er-
langt ab heute
Anführung:
Die muth-
stellmeister
er geöffnet.
r.
struppen. Am
sieurant Guck-
att. Der erste
reichen Anwe-
den Bericht
in Bochum.
den, daß der
oniagelellschaft
in Verlauf der
e auch in jeder
stadet werden
Witgliedern für
den wärmsten
nung, daß auch
e Interesse ge-
n verschiedene
enz von Gyn-
desamtsmitglied
zur Verlesung.
in, daß für sie
e, und sie die
olle Aufnahme
en werden im
Kongress am
Sünning vom
nd Landwiche-
od, in Amer-
eichte auf dem
Kriegerevereins-
ommen wurden
nd, Seebbrand,
bededer, Sillus,
Wedenbach und
verbandstag in
Marinefest in
Bochum Kreis-
he Wernmann,
den 1. den 11.
zur Verlesung.
e Verlesung.
ag halten über
er erfolgten Ver-
sberg“ an der
Meichshund der
nag, 20. Juni,
le des Waisen-
Postverammlung
d Behörden und
neuen Stadt-
rängen im Stadt-
kändnis für die
e Gesellschaft
e 14 b, Bimmer-
egen, ebenso Wi-
benbund Godel,
Schützenbundes,
Schützenvereins
n Altschneiders.
Wetterwarte
sich immer noch
Hern über dem
it einigen Tagen
ste heute morgen
Sinden und Tem-
t a g: Wetterhin-
dwoife Gewitter-
nder *
e. R. Dräger.
i, abends 8 Uhr,
Wingstraße, eine
ia Hatt. (59014
uni 1926
S
er
rank,
voll
ristall-
fisch
el mit
fühlen
-2-3

Unterhaltung / Wissen / Leben

Ein Ozeanriesen in der Ostsee.

Erfolgreiche Studienfahrt des Deutschen See-Vereins. — Der Empfang in Kopenhagen und Oslo. — „Monte Carmiento“ als Vorkämpfer Deutschlands. — Das Leben an Bord. — Gruß und Dank an Bochum.

In einem Saale des Hamburger Rathauses, dessen Pracht nicht nur den feinen Geschmack, sondern auch den künstlerischen Sinngehalt der hiesigen Kunstwerke vor unsern Augen sinnfällig aufleben läßt, findet sich eine allegorische Darstellung des Nord-Ostsee-Kanals: Das Symbol der stillen Ostsee, eine von innerer Ruhe getragene Frauengestalt, reicht die Freundeshand über den Kanal hinweg dem Sinnbild der stürmischen Nordsee, einem graubärtigen Seemann mit dem zerzausten Schmelzer.

Die deutsche Ostsee und die deutsche Nordsee Hand in Hand! Und doch: welch ein gewaltiger Unterschied! Das alte mare Germanicum, seit Menschengedenken das Zentrum deutscher Seemachtstellung nach dem Osten, hat er — und die Nordsee, das Ausfalltor der Wikinger nach dem Westen, dort: beide befrachten zwar Deutschlands Recht auf das Meer, aber die Maße, mit denen gemessen werden muß, sind verschieden.

Kiel, nebst Stettin der Hauptstaden der Ostsee, hat zur Zeit des kaiserlichen Deutschland viel erlebt und viel erlitten, nach der Revolution indes noch mehr erlitten. In Versailles wurden die kühnen Träume der deutschen Flottenflotte begraben, Scapa Flow ist ihr Denkmal. Die schönen Tage der Kieler Woche sind abgültig vorüber, die Ostsee schläft. Nur leise hört das geschäftige Ohr die ersten Herzschnitte einer neuen Zeit. Die nordischen und östlichen Länder, nach immer benommen von dem Kriegsgebrüll und der Lebensgeister, erwachen erst langsam aus ihrer Betäubung und erkennen nur allmählich, daß die Ostsee Unternehmungslust selbst durch Wilsons Forderung nicht totgeschlagen ist, sondern zu frischem Flug die alten Schwingen regt.

Im Kiel, Außenhafen, nicht weit vom Kaiser-Wilhelm-Kanal, liegt in majestätischer Ruhe ein gewaltiger Ozeanriesen, wie ihn die Ostsee nur selten zu sehen bekommt. Schon aus weiter Ferne regt der schwarze Rumpf, der weiße Aufbau, der rote Schornstein, der schwarze Schornstein, so leuchtet und glänzt über die schillernde Ostsee der Dreifarben-Rumpf, der Deutschlands Ruf in der seefahrenden Welt schallend und sicher gestellt hat. Nicht durch den Kanal ist dieser Ozeanriesen gekommen, das verhindern die gewaltigen Größenverhältnisse. 14.000 Brutto-Tonnen — 20.000 Tonnen Wasserdrängung, 60 Meter Länge, eine Höhe der Masten von etwa 45 Metern machen es diesem Giganten des Meeres unmöglich, den Kanal zu benutzen. Kein, mit eigener Kraft ist er aus seinem Heimathafen Hamburg am 1. September gefahren, um sich von Kiel aus eine gute Zeit in den Dienst der deutschen Sache zu stellen.

Und wer ist denn nun eigentlich dieser Ozeanriesen, der so breit und gewaltig auf der Kieler Förde liegt?

Es ist der „Monte Carmiento“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiff-Verkehrs-Gesellschaft, die neben der Sapag und dem Lloyd wohl am tatkräftigsten am Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte mitarbeitet. Dabei ist gerade diese Linie von ganz besonderer Wichtigkeit ausgegangen. Ihre Schiffe wollen nicht mit der glanzvollen Ausstattung der anderen deutschen Linienschiffe, die durch den Wettbewerb der amerikanischen, englischen und holländischen Gesellschaften durchaus geboten erscheint, irgendwie in ernsthaften Wettbewerben treten, sondern sie stellen einen ganz neuen Typ, das moderne Einheitschiff, dar. Nur eine Klasse gibt es an Bord, nur eine Beförderung. Lediglich die Lage der Kabinen bestimmt die geringen Preisunterschiede. Sonst ist an Bord alles eins. Die sozialen Gegensätze treten zurück. Deshalb, eben deshalb war „Monte Carmiento“, der sonst mit seinem Bruderschiff „Monte Olbia“ im Auswandererdienst der Hamburg-Südamerikaner-Linie steht, wie kein anderes Schiff geeignet, dem Deutschen See-Verein für seine erste Nachkriegsfahrt ins Ausland zu dienen.

Der Deutsche See-Verein, der jugendstärkende Nachfolger des rühmreichen Deutschen Flotten-Vereins, verfolgt das Ziel, die niedergelassenen und heute noch getriebene Seefahrt Deutschlands wieder zur alten Geltung zu bringen. Sein Präsident, Erzengel v. Lindemann, der frühere Gouverneur von Deutsch-Südwest-Afrika und Staatssekretär im Reichscolonialministerium, den Bochumer als Vorstandsmitglied des Colonialvereins von der letzten Colonialtagung her noch in bester Erinnerung, einer der hervorragendsten Vorkämpfer deutscher Colonial- und Seegeltung, betrachtet es als seine vornehmste Aufgabe, dem deutschen Wiederaufbau zur See durch den See-Verein Bahn zu brechen. Ohne Unterschied der Partei oder der Konfession oder des Standes! Jeder Deutsche, jeder gute Deutsche ist zu dieser Arbeit willkommen und wird mit offenen Armen empfangen.

Die „Monte Carmiento“-Fahrt hat das bewiesen. Auf's überzeugendste bewiesen! Auf den ersten Anruf hin meldeten sich bereits binnen Monatsfrist aus allen deutschen Gauen mehr als 1500 Teilnehmer, so daß die Passagierliste sehr bald geschlossen werden mußte. Alle Mundarten der deutschen Sprache waren an Bord vertreten, als das „See-Vereins-Flaggschiff“ seine Ankerlichtete.

Stolz ist unser Schiff in seiner überwältigenden Größe, stolz in seiner ruhigen Fahrt, mit der es unter den Klängen der Schiffskapelle seine Ausreise antritt. Spiegelblank liegt vor ihm die Ostsee, deren leise Wellen in der Windefahrt zwischen dem bänischen Vandalen und dem deutschen Fehmarn seinem Riesenschiff nichts anhaben können. Still und ruhig senkt sich der Abend über Meer und Schiff, mühselos

Der Dresdner Zwinger.



Am Dresdner Zwinger werden erhebliche Erneuerungsarbeiten vorgenommen. Unser Bild zeigt die Stuckaturen bei der Arbeit. (Atlantic-Photo.)

nischen wir unsere Bahn. Der gewaltige Obem der See senkt alles in wohlthätigen Schlummer. Erst als am nächsten Morgen nach dem Westruf der Schiffskapelle die bänische Küste mit der Hauptstadt Kopenhagen auftaucht, beginnt sich neues Leben zu regen.

Länger als einen Tag ruht unter Dampf an der „Langen Linie“ im Kopenhagener Hafen, um allen Fahrgästen Gelegenheit zur Befichtigung der bänischen Hauptstadt und seiner wenig reizvollen Umgebung zu bieten, dann geht es wieder in See.

Die Fahrt durch den Sund und den Fjord von Oslo (Christiania) ist zu bekannt, als daß wir uns hier und heute — mit Einzelheiten aufhalten möchten. Am nächsten Vormittag liegt „Monte Carmiento“ fest vertaut am Quai der norwegischen Hauptstadt. ... Welch ein gewaltiger Unterschied! Kopenhagen und Oslo sind äußerlich — städtearchitektonisch und landschaftlich — nicht zu vergleichen. Das weiß jeder, der als Tourist diese nordischen Hauptstädte gesehen. Uns aber drängt sich ein anderer Unterschied auf. Die Vorbereitungen der Reise ließen es als begründet erscheinen, daß die bänische Regierung auf das Kaputium und die Gebühren verzichtete, also: anerkanntswürdige Deutschfreundschaft! Die norwegische Regierung dagegen forderte ein Sammelvisum mit ziemlich hohen Gebühren, also: beabwärtliche Deutschfeindschaft! Wie sah es jedoch in Wahrheit aus?

Gewiß, das offizielle Gesicht stimmte! In Dänemark ging alles glatt vonstatten. Leicht kam man von Bord, aber — auch nicht viel weiter. Die Bevölkerung, keine einheitliche Masse, kaum ein einheitliches Volk, weiß wohl nur zu gut, daß Dänemark dem deutschen Nachbar nicht gewachsen ist. Der Länderraub in Schleswig-Vorpommern, begangen unter dem Schutze der Entente in Form einer der berückeltesten „Abstimmen“, steht den Schiebergewinnen der bänischen Rassen die Krone auf. Jetzt schlägt heimlich das böse Gewissen. Mit Recht steht der Däne Deutschlands Wiedererwachen zur See. Still und die liegt der Hafen von Kopenhagen. An der „Langen Linie“ ruhen neben einem kleinen englischen Kriegsschiff fünf bänische Dampfer außer Dienst. Gewiß strömt die Bevölkerung in Massen zu unserem Schiff, gewiß bewundern man unseren Dampfer, dem das bänische Inselreich nichts Neuliches an die Seite zu stellen hat, aber es ist keine freundliche Bewunderung aus reinem Herzen.

Wie ganz anders in Oslo! Zu Taufenden und Abertaufenden strömen junge und alte Norweger ohne Unterschied des Standes und Geschlechtes zum Hafen. Die Studenten und Schüler mit ihren leuchtenden Schulfarben, die sie nicht nur in den Mägen, sondern auch in breiten Brustbändern, Schößen und Stodschleifen zur Schau tragen, belegen das ohnehin bunte Bild. Namentlich die schlankgewachsenen Schülerinnen, gleichfalls in Farbhäuten, verraten ihre urgermanische Abstammung. Blond und blau, machen sie aus ihren Gefühlen für das stammverwandte Deutschland kein Hehl. Zu Taufenden durchwandern und bewundern sie tagsüber den deutschen Ozeanriesen, nur als am späten Abend die Abfahrtsignale ertönen, da stehen Taufende und Abertaufende am Quai, um entzündeten Hauptes die norwegische und die deutsche Nationalhymne anzuhören. Ein ergreifender Anblick.

An Bord herrscht alle die Tage über lebhafter Betrieb. Raum, daß man Zeit hat, die Naturschönheiten und Sehenswürdigkeiten all zu genießen, so reichhaltig ist das Unterhaltungsprogramm, das von der Reiseleitung aufgestellt worden ist. Kapitänleutnant Herrbert, der auch schon in Bochum werbend für die deutsche Flotte gesprochen hat, ist die Seele des Ganzen. Ein besonderes Verdienst hat er sich erworben durch die Vorträge, für die er zwei Teilnehmer an der Stageraktschacht, Marineoberingenieur a. D. Büfing

und Oberheizer Benne, gewonnen hatte. Oberingenieur Büfing hat den großen Siegeszug der deutschen Flotte vor dem Lager der Nordsee der Panzerkreuzers „Lützow“ miterlebt. Da „Lützow“, das Flaggschiff des Vizeadmirals Hipper, nach heldenmütigem Kampfe von den Engländern in Grund geschossen wurde, kann man sich denken, daß dieser Vortrag an Lebendigkeit der Schilderung und Tiefe des Eindrucks nichts zu wünschen übrig ließ, zumal da sich Oberingenieur Büfing als ein Meister der Rede erwies. Sein Vortrag, den er auch mit Lichtbildern hält, kann jedem daterländischen Verein nur aus Dringenden empfohlen werden. Auch Oberheizer Benne, der letzte und einzige Lieberleben des ebenfalls in den Grund geschossenen Kreuzers „Wiesbaden“, entrollte anschauliche Bilder dieser denkwürdigen Schlacht.

Der erste in diesen Vorträgen bitterer Ernst und wehmütige Erinnerung vor, so gab ein „Rheinischer Abend“, der in den Gesellschaftsräumen des Schiffes gefeiert wurde, willkommenen Anlaß zu frohem Meinungsaustrausch. Eberfelder Sänger, Mitglieder des Fleischerbundes und der „Kornblume“ des Sängerkörpers der Väterinnung, stellten unter Leitung ihres Führers Heinrich Gertz den musikalischen Rahmen des Festes. Ihre rheinischen Gesänge fanden den lebhaften Beifall des landsmannschaftlich sehr „gemischten“ Auditoriums, das sich aber gar reich von der rheinischen Lustigkeit anstehen ließ. Daß neben dem Rheinland vor allem auch Westfalen zur Geltung kam, war Erzengel v. Lindemann zu danken, der in seiner Begrüßungs- und Dankansprache an die unvergesslichen Eindrücke der Bochumer Colonialtagung anknüpfte. Sein Dank galt vor allem dem jähren und erbiterten Widerstande der Rheinländer und Westfalen, deren bewundernswürdigem Heldentum er auch als Präsident des See-Vereins huldigte. Mit besonderer Freude und Genugtuung hörte man die Worte der Anerkennung, die der Bochumer Tagung gewidmet wurden, und gern übermitteln wir an dieser Stelle den Gruß an Bochum, den uns der Präsident des See-Vereins auftrag. Seine Schlussworte galten der deutschen Einigkeit und wurden selbstverständlich mit hellem Jubel aufgenommen.

Den Höhepunkt der Fahrt bildete eine Stageraktschacht. Gedanklicher. Die Fahrt des Schiffes war so gelegt, daß der „Monte Carmiento“ das Schlachtfeld vom Stageraktschacht am Sonntag zur Zeit des Vortagesgottesdienstes passierte. Menschenwort und Natur vereinten sich hier, um die Feiern, über die wir noch besonders berichten werden, zu einem unvergesslichen Erlebnis werden zu lassen.

Arme Seele.

Was hat die Welt für wahre Freude? Ist alles, was sie gibt, nicht Schein? Ist nicht ihr Glück ein schwach Gebilde, Das über Nacht vielleicht flüht ein? Wie laßt ihr Not so schwer, Wie läßt doch ihre Lust so leer!

Ihr Leben ist ein nutzlos Ringen, Ein niemals ausgekampter Streit, Ist Müß und Arbeit ohn' Gelingen, Ein ungestilltes Herzeleid, Ein Schlaf, der nie Erquickung deut, Ein Tod, der täglich sich erneuert.

Man fragt, daß nichts dem Leibe fehle, Die Hütte schmückt man reich und schön, Doch die Besessenen, die Seele, Läßt man verschmachten und vergehn; Und wenn man draußen tobt und schwärmt, Sieht sie daheim, still, abgehärtet.

Epitta.

Die Entführung von Froburg.

In Weisenfels a. S. ist, wie schon kurz gemeldet, Freitag nachmittag der Malergehilfe Max Naumann verhaftet worden, der am 20. April dieses Jahres nach Begehung eines Sittlichkeitsverbrechens an seiner elfjährigen Nichte Hedwig Frenzel mit ihr von Froburg geflüchtet war. Die Vorgeschichte der Entführung ist die: Der 40jährige Malergehilfe Max Naumann, der von seiner Frau getrennt lebt und aus Grünstadt in der Pfalz vor einiger Zeit nach Froburg zu seiner dort wohnenden verheirateten Schwester, der Frau des Grabenarbeiters Frenzel gekommen war, hatte sich am 20. April dieses Jahres in der Sandgrube des Eisenberges bei Froburg an seiner elfjährigen Nichte Hedwig Frenzel vergangen und war überführt worden. Er flüchtete mit dem Kind in den nahen Wald und wurde nicht mehr gesehen. Die Froburger Polizei tat alles, um das Paar aufzufinden. Aus Altenburg wurde ein Kommando Schuppolizei abgeandt, das die Froburger Wälder abstreifte. Doch alles war vergeblich, man fand keine Spur der beiden. Erst der Stadtbefehl in den Fahndungsblättern brachte nach fast zwei Monaten Erfolg. Wie überall, waren auch in Weisenfels a. S. im Rathaus, dem Sitz der Polizeibehörde, die Lichtbilder von Onkel und Nichte öffentlich ausgestellt, die von der Bürgerwehr angesehen wurden. Freitag nachmittag kurz nach 1 Uhr meldete sich ein Bürger auf der Polizeiwache im Rathaus, der behauptete, vor wenigen Minuten in der Raumburger Straße den steckbrieflich verfolgten Max Naumann gesehen zu haben. Er täusche sich auf keinen Fall: der Mann sei von kleiner Statur, habe schwarzes Haar, rundes, volles Gesicht — kurz, das Signalement stimme genau auf den Geflochtenen. Mehrere Kriminalbeamte machten sich sofort auf die Suche, streiften die Umgegend der Raumburger Straße ab und gegen 2 Uhr tauchte Naumann vor ihnen auf. Ohne Einwände zu machen, folgte er ihrer Aufforderung, mit zur Wache zu kommen, und legte dort, als ihm seine Schandthaten auf den Kopf zugelegt wurden, ein glattes Geständnis ab.

Am 20. April hatte Naumann, als sein Verbrechen entdeckt war, das Kind zur Flucht überrebet. Beide wandten sich zu Fuß direkt nach Altenburg, wo Naumann im Walde seiner Nichte Anabenkleider anlegte und ihr den Pubikopf vollständig nach Jungenart glatt schnitt. Die Wädhentkleider zertrante er und verkaufte die Stücke an einen Althändler. Von dort kamen die beiden teils zu Fuß, teils mit der Bahn nach Zeitz und Raumburg, wo Naumann Arbeit in seinem Beruf fand. Das war ihm dadurch möglich, daß er sich und dem Mädchen falsche Papiere ausgestellt hatte. In seinem Ausweis waren keine richtigen Geburtsdaten — 31. März 1887 in Dresden-Neubau — angegeben. Das Ausweispaar seiner Nichte lautete auf seinen eigenen Sohn, das er nach Verlegung der Geburtsurkunde seines Jungen ohne Umstände erhalten hatte. Wehmals hatte Naumann auch bei den Bayern gearbeitet und sich und dem Mädchen so das Leben gesichert, bis beide nach Weisenfels kamen, wo der Onkel wieder Arbeit als Malergehilfe fand. Er mietete in der Raumburger Straße ein bescheidenes Logis und konnte mit Hilfe seiner geflüchteten Nichte unangefochten dort mehrere Wochen wohnen. Die Wirksamkeit mußten ohne den geringsten Verdacht bleiben, da Naumann sich unauffällig betrug und der vermeintliche Junge mit seinem „Vater“ nicht den kleinsten Grund gaben, irgendwie aufmerksam zu werden.

Erst das Fahndungsblatt und die Photos wurden dem Verbrecher zum Verhängnis. Als nach der Mitteilung des Weisenfelder Einwohnere die Polizei zur Verhaftung des vorbestraften Max Naumann schritt, befand sich in seiner Begleitung ein Junge, den Naumann auf der Wache als seinen 15jährigen Sohn ausgab. Ein Beamter befehl jedoch einigen im Rathaus beschäftigten Frauen, den Jungen körperlich zu untersuchen. Erst jetzt gab der „Onkel“ sein Zeugnis auf und Gestand, die geflüchtete Hedwig Frenzel zu sein.

Hedwig ist ein sehr gewandtes Mädel, das frisch und ungeniert antwortet. Das kurzgeschchnittene Nubenhaar, Schillerfragen, eine graue Keinenjade und kurze getreite Hose kleiden es sehr gut. Man merkt es dem Kinde an, daß es ganz unter dem Einfluß des Onkels gestanden hat. Oft verprügelt es sich und erzählt, wie der „Vater“ es geschlagen habe. Er verhielt jede Möglichkeit, den besorgten Eltern eine Nachricht zugehen zu lassen und verstand es, das elfjährige Mädchen vollständig unter seinen Willen zu bringen. In Weisenfels war die Verhaftung des Naumann zur Stadtfestsetzung geworden. Am Samstag vormittag war der Rathausplatz schwarz von einer neugierigen Menschenmasse, so daß die Polizei das Rathaus durch eine Beamtenkette abriegeln mußte. Noch am Nachmittag standen große und kleine Leute dichtgedrängt am Eingang der Wache und verurteilten einen Blick durch die Partierrefenster zu werfen, hinter denen Hedwig Frenzel ihre Auslagen machte.

Heitere Gde.

Sie ußt Er. Ach, das edle Weib von heute, Das bekanntlich Rosen flicht, Ertricht vom Zweirad und Motorrad, Doch vom Spinnrad spricht es nicht. Und der Junggefell' von heute Folgt erdrönd ihrer Spur, Ertricht vom Zweirad und Motorrad, Doch von einer Heirat — schweigt er nur.

Anbellebt. „Unser Aelterer will Steuermann werden.“ — „Das würde mein Mann nie augehen. Er will von der Steuer nichts hören.“

J. S.

Verfolgen Sie dieses Zeichen im Inseratenteil. Es wird sich für Sie lohnen.

Zur Kur im Hause empfiehlt sämtliche Kurbrunnen

Berliner	Bergquelle	Brückengraben	Wernitz	Emser	Kröden	Friedländer	Stahl	Herforder	Luthebrunnen	Homburger	Elisenbrunnen	Marbacher	Mühlbrunnen	Kasseler	Rakoczy	Krankenhäuser	Jodbrunnen	Lamshäuser	Stahlbrunnen	Thambrunnen	Lamshäuser	Lappbrunnen	Mergenthaler	Karlshäuser	Neuenahr	Sprudel	Pyramiden	Salsbrunnen	Bombrunnen	Wiesbrunnen	Waldbrunnen	Holtenbrunnen	Waldbrunnen	Georgbrunnen
----------	------------	---------------	---------	-------	--------	-------------	-------	-----------	--------------	-----------	---------------	-----------	-------------	----------	---------	---------------	------------	------------	--------------	-------------	------------	-------------	--------------	-------------	----------	---------	-----------	-------------	------------	-------------	-------------	---------------	-------------	--------------

Niederlage in Apotheken und Drogerien, in frischester Füllung. Hauptniederlage: Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10, Telefon 4596-4598.

Turnen und Sport.

Schweden-Deutschland.

Der schwedische Fußball-Verband hat nach dem Bänderkampf mit der Föderation in Stockholm eine Mannschaft aufgestellt, die am kommenden Sonntag in Nürnberg gegen Deutschland in die Schranken treten soll:

Wendberg (Helsingborg); Alfredson (Helsingborg); Carlsson (Malmö); Wijk (Malmö); Rosen (Helsingborg); E. Andersson (Göteborg); Haglund (Stockholm); Dahl (Landskrona); Brost (Malmö); A. Dahl (Helsingborg); Kroon (Helsingborg).

Begleitet wird die Mannschaft von Linde (Stockholm) und Krause (Malmö). Die schwedische Expedition kommt am Samstag vorm. 9.20 Uhr in Berlin an und fährt am gleichen Vormittag 10.45 Uhr ab. In halber Bahn nach Nürnberg, wo sie abends 7.14 Uhr eintrifft. Gleichzeitig gibt der Spielplan des Deutschen Fußball-Bundes die endgültige deutsche Mannschaft bekannt. Die Aufstellung wurde infolge geänderter, als für den erkrankten Münchener Spieler Nagelschmid der Berliner Tennis-Vorurtheil Martinow den linken Flügelposten einnimmt und für den zuerst aufgestellten Rechtsaußen Netter nunmehr der Führer Auer herangezogen wurden.

Die deutsche Elf

Geht jetzt folgendes Gesicht: Stuhlfauth (1. F. C. Nürnberg); Bopp (1. F. C. Nürnberg); Kutterer (Vahner-München); Schmid (1. F. C. Nürnberg); Köhler (Dresdener Sportklub); Martinow (Tennis-Vorurtheil); Berlin; Auer (Spielberg); Franz (Spielberg); Garber (Samburger Sportverein); Böttger, Hoffmann (Beide Vahner-München).

Wenn sich der Dresdener Köhler von seiner Verletzung völlig erholt hat, darf man die Mannschaft als sehr stark ansprechen und der Hoffnung Ausdruck geben, daß es endlich einmal gelingt, der bisherigen Verlustserie gegen Schweden einen Sieg entgegen stellen zu können.

Das erste Auftreten der deutschen Turner in Amerika.

New York, 14. Juni.

Am Tage nach der Ankunft in New York gab die deutsche Turnriege in einem der größten Säle New Yorks eine Probe ihres Könnens. Sie machte Freileistungen, sowie Stützübungen am Reck, Barren und Pferd und erzielte damit einen gewaltigen Erfolg. Der Saal wurde wegen Überfüllung teilweise gesperrt. Die Aufnahme der Mannschaften war überall glänzend; die Amerikaner erwießen ihr eine unübertreffliche Gastfreundschaft. Alle Zeitungen sind voll des Lobes über die glänzenden Leistungen der Deutschen. Auch in Buffalo und Cleveland war die Aufnahme überaus freundlich, auch hier war der Zufuhr gewaltig. Am 12. Juni besuchte die deutsche Riege die Niagara-Fälle.

Tagung des International Board.

Unter dem Vorsitz des schottischen Vizepräsidenten Campbell hielt der International Board, die internationale Fußballregel-Kommission in St. Andrews (Schottland) ihre ständige Tagung ab. Anwesend waren die Delegierten von England, Schottland, Irland und Wales, sowie als Repräsentanten der FIFA Delaunay (Frankreich) und Dr. Baupens (Deutschland). Der Antrag Schottlands auf Abschaffung des Elfmeters wurde nach kurzer Diskussion zurückgewiesen, es tritt also keine Änderung der internationalen Spielregeln ein. Die Tagung präziserte lediglich die Regel für das Einwurfen des Balles, wonach der Spieler mit beiden Füßen außerhalb des Spielfeldes stehen muß. Die Beschlüsse der Tagung sind, daß die Souveränität des International Board auch weiterhin von der FIFA anerkannt wird.

Pferdesport.

Nennen zu Hannover.

Dienstag, 15. Juni.

1. Rennen. 1. Webers Pythia (Mähg), 2. La Biabe, 3. Thalia. 5 Pferde liefen; Toto: 25, Platz: 17, 19.
2. Rennen. 1. Gottschalks Wolfram III (Korb), 2. Duntz, 3. Mumpis. 9 Pferde liefen; Toto: 60, Platz: 15, 11, 12.
3. Rennen. 1. v. Stenbushs Statiliche (Frankfurt), 2. Robenstein, 3. Nachgott. 7 Pferde liefen; Toto: 19, Platz: 18, 19.
4. Rennen. 1. Hofjes Pistor (Bretzner), 2. Grofa, 3. Amandus. 9 Pferde liefen; Toto: 89, Platz: 21, 25, 17.
5. Rennen. 1. Gustaf Varus (Schönfisch), 2. Grund, 3. Arche. 15 Pferde liefen; Toto: 64, Platz: 26, 38, 31.
6. Rennen. 1. Webers Coeur d'Alme (Eich), 2. Mein Leopold, 3. Nache. 7 Pferde liefen; Toto: 88, Platz: 28, 31, 20.
7. Rennen. 1. Hartmanns Penelope (Wehrens), 2. Rinaldo, 3. Melantho. 8 Pferde liefen; Toto: 68, Platz: 19, 45, 15.

Der Schlußtag der Röhner Juni-Mennen. Auf dem, wenn auch verregneten, so doch sportlich wohlgeordneten Sonntag folgte heute Mittwoch der Schlußtag der Röhner Juni-Mennen. Wenn auch ein Teil der am Sonntag gefesteten Pferde auf die Erfüllung ihrer Engagements verzichtet, so werden doch auch am Mittwoch die Rennen im Reichen guter Fellehen, da eine Anzahl frisch gehaltenen Pferde zu den bisherigen hin-

Die vierte Austragung der Eifelrundfahrt.



Auf der klassischen Rundstrecke bei Riedeggen in der Eifel wurde am Freitag und Samstag bekanntlich zum vierten Male die Eifelrundfahrt, früher Deutsche Tourist Trophy, für Motorräder und Kraftwagen ausgetragen. Die durch zahlreiche Gassenabfahrten und erhebliche Steigungen außerordentlich schwierige Strecke stellte an die Motorfahrer und Maschinen die aller-

größten Anforderungen. Unser Bild zeigt den bekannten Motorfahrer Gundorf (Rhein) auf S. D. auf der Strecke. Hinter ihm der Bochumer Fahrer Subert Schäfer (S. D. 23) auf A. S. S. der bekanntlich im vorigen Jahre die Eifelrundfahrt mitteilt und die überaus anstrengende Fahrt erfolgreich durchhielt.

zukunft. Das Brunus-Mennen über 2000 Meter, das mit 7500 Mark Preisen den Mittelpunkt bildet, sollen bestreiten Heidud, Capri, Dausfreund, Monial, Freinett, Schneeförmig, Hans Günther, Günthering.

Reitturnier in Gelsenkirchen. Heute, Mittwoch, findet von 2 Uhr nachmittags ab auf der Trabrennbahn in Gelsenkirchen eine Pferde- und Hahnenausstellung mit anschließenden Turnieren statt. Es handelt sich hierbei um Vorführungen ländlicher Reitervereine, Reit- und Springturnieren, Wettrennen zwischen Traber und Galopper, Quadrille in historischen Uniformen usw.

Radsport.

Trainingsrennen auf der Bochumer Bahn. Der Kampf um die Punkte für die Bahnmeisterschaft nimmt heute abend seinen Fortgang. Bremer, der am vorigen Mittwoch nicht zur Stelle sein konnte, wird diesmal nicht fehlen. Er wird alles daran setzen, um die fehlenden Punkte zu holen. Da auch Vragard zur Stelle sein wird, ist mit hochinteressanten Kämpfen zu rechnen.

Nachrichten in Köln. Trotz des schlechten Wetters hatte die Köln-Miehler Radrennbahn einen sehr guten Besuch aufzuweisen. Leider mußte das Hauptereignis, das Dauerrennen über 100 Kilometer, schon im ersten Lauf, und zwar bei 24.000 Kilometer, abgebrochen werden. Das Rennen zeigte beim Abbruch folgenden Stand: 1. Seibow 21:32, 2. Bauer 27:02 Meter zurück, 3. Weiler 47:02 Meter zurück. 2. und 3. bei 2000 Meter: 1. Schamberg-Mühlhoff 28:3, 2. Gottfried-Bremer 28:3, 3. Rauch-Hürtgen 19:3, 4. Mayer-Steinbach 15:3.

Deutschlands Weltmeisterkämpfe-Rankliste. Auf Grund der bisher gegebenen Leistungen hat der Bund Deutscher Radfahrer seine Reiterer bestimmt, die an den Weltmeisterkämpfen 1926 in Italien teilnehmen sollen. An der Weltmeisterkämpfe der Männer (Amateure) sollen neben dem deutschen Meister Paul Ossaglia (Köln) dessen Landsleute K. H. H. teilnehmen. Die Auswahlschüsse für die Männer-Weltmeisterkämpfe finden am 24. Juli, die Endläufe am 25. Juli auf der Simpliconbahn in Mailand statt. Am 20. Juli wird die Weltmeisterkämpfe auf der Landstraße ausgetragen. Hier hat der B. D. R. bisher den Leipziger Willi Meher, den Frankfurter Otto Gugg und den Schweinfurter Reikner als Teilnehmer bestimmt. Ein vierter Fahrer kommt noch hinzu. Die Straßenweltmeisterkämpfe führt über 182,9 Kilometer.

Fußball.

„Blönnig“-Böhm - Güllen 07 1:1 (1:0). Der Blönnig weite am Sonntag beim Sp. B. Güllen. Daß es nicht zum Sieg langte, lag daran, daß die Mannschaft das Spiel mit nur zehn Mann durchzuführen mußte. Diese hielten trotzdem das Spiel jederzeit offen; sie konnten sogar durch den Halbrechten in Führung gehen. Blönnig hielt diesen Vorsprung bis zehn Minuten vor Schluß; erst dann konnte Güllen aus einem Gedränge den Ausgleich erzielen. Weitere Spiele: Blönnig Alte Herren - Ehrenfeld Alte Herren 1:1; Blönnig 1a Jugend - Sp. B. Möhlingshausen 1a Jugend 1:2.

Leichtathletik.

Corts läuft 10,6 Sek. Bei dem Nationalen des F. V. Uim erzielte der deutsche Raststreckenmeister Corts (Stuttgart) über 100 Meter die hervorragende Zeit von 10,6 Sek. vor Subert (München), 11 Sek., und Voh (München).

Nurmi rehabilitiert sich. Die Niederlage, die Paavo Nurmi am Samstag bei den Leichtathletiklämpfen in Kuopio (Finnland) durch seinen Landsmann Liemann erlitt, konnte der berühmte finnische Indisposition erlitt, konnte der berühmte finnische

Bannerkampf der höheren Schulen Westfalens in Bochum.

Am Samstag, 26. Juni findet in Bochum der 18. westfälische Bannerkampf der höheren Schulen Westfalens statt. Annähernd 100 Schulen werden sich im Künstkampf messen. Die einzelnen Schulen entsenden zehn von Hundert der Oberklassen. Als Wettübungen sind vorgesehen, eine Pflichtübung am Reck, eine Künstübung am Barren, Hochsprung, Kugelschleudern und 100 Meter-Lauf. Die Oberrealschule Gasse hat das Banner im vorigen Jahre errungen. Bei gutem Wetter ist der Bannerkampf im Stadion, bei schlechtem Wetter im Schützenhof. Da der Wettbewerb schon morgens 8 Uhr beginnen muß, treffen 450 Schüler der weitestfernten Orte schon am Freitag, den 25. Juni, nachmittags, hier ein. Für diese findet abends 8 Uhr eine Festvorstellung im Stadtheater statt. Der vorbereitende Ausschuss tritt an die Bochumer Vorkampfung mit der Bitte heran, den jungen Gassen für die Nacht vom 25. zum 26. Juni Freiquartiere zur Verfügung zu stellen. Meldungen nimmt Oberrealschullehrer Ribbert von der Oberrealschule an der Götterstraße entgegen. Es ist sicher zu erwarten, daß die hiesige Vorkampfung ihre Unterhaltung leicht, umföhrer, als unsere Bochumer Schüler schon oft die Gastfreundschaft anderer westfälischer Städte kennen gelernt haben.

G. Blumert 2. Sieger, 50 Pkt., A. Riebtke 8. Sieger, 48 Pkt., 8000 Meter-Lauf: A. Böger 8. Sieger, 400 Meter: E. Schmidt 1., Riebtke 8. Sieger, 200 Meter: E. Schmidt 1. und G. Roos 2. Sieger. Schülerstaffel, 4 mal 75 Meter, 8. Jugendstaffel, 4 mal 100 Meter 2. Sieger. Einzelkämpfe, Turnern, Kugelschleudern: Anne Wraschiesl, und Riffi Sothenstein 2. Siegerin. Weisprung: Riffi Sothenstein 1. Siegerin. Reichweitstaffel, 5 Stemen: A. Faber 1. Sieger.

Bogen.

Berlin schlägt Phil Scott 1. u.

London, 15. Juni. Auf dem gestern abend zum Austrag gelangten 20-Runden-Auscheidungskampf für die europäische Schwerkriegsmeisterchaft in der Holland-Parl-Salle fertigte der Schwede Harry Persson seinen Gegner, den Engländer Phil Scott, in der 11. Runde durch 1. u. ab.

Wassersport.

Ein glänzender Erfolg des Bochumer Rudervereins. Auf dem am Sonntag ausgetragenen Mittelrhein-Rennen konnte der R. V. Bochum nicht nur in der Klasse B des Jungmannen-Vierers einen guten dritten Platz herausfahren, sondern auch in Rennen 15, ebenfalls ein Jungmannen-Vierer, als erster durch das Ziel gehen, nachdem er einen schweren Endkampf gegen die in diesem Jahre aus in Form befindliche Gelsenkirchener Mannschaft zu führen gehabt hatte. Am Start kam Bochum überraschend gut fort und führte bis etwa 1000 Meter mit zwei klaren Rängen. Dann rückte R. V. Gelsenkirchen mächtig auf und kämpfte bis 1750 Meter hart an Bord mit Bochum, während Kettwig schon nicht mehr in Betracht kam. Im Endspurt konnte Bochum dann seinen Gegner wieder hinter sich lassen und mit 1/4 Bootslänge als Erster das Ziel passieren.

Frl. Suneus in Holland. Die westdeutsche Rekordschwimmerin Frl. Suneus (München-Glabbe) weilte am Sonntag in dem holländischen Drie Raaren an Galle und ging im 100 Meter-Schwimmen an den Start. Ihre schärfste Widerkämpferin war die holländische Meisterin Frl. Baron, die das Rennen in der neuen holländischen Rekordzeit von 1:32,4 siegreich beendete. Frl. Suneus besetzte in 1:38,8 den zweiten Platz.

Mehrstaffel 1926. Bei gutem Wetter gelangte am Sonntag auf der Strecke Bredeben - Nahlenberg das gauoffene Schwimmen zum Austrag. Die Ergebnisse: 1. Klasse: 1. „Rohdeon“ - Gelsenkirchen 2:15 Stunden; 2. S. C. Essen-West 2:19; 3. Wasserfreunde-Mühlheim 2:21. Vereine ohne Winterschwimmbad: 1. S. B. Homberg 56 Minuten; 2. S. B. Sport 57 Minuten, 3. Linden - Dahlhausen 61 Minuten. Damenklasse: 1. Essener Wasserport 1:06; 2. Oberhausen Damen-C. B. 1:07.

Ein Pionier des Ruderports gestorben. F. S. Ragsdorf, wohl der älteste Ruderer Deutschlands, ist im Alter von 88 Jahren in Hamburg gestorben. Der greise Herr, der noch im Vorjahre jeder Regatta in Hamburg beizuwohnte, ist Gründer des R. C. „Favorit“ Hamburg, der jetzigen Favorit-Hammonia, Mitbegründer des Deutschen Ruderverbandes und des Norddeutschen Regatta-Vereins.

Billardsport.

Das Vereinsturnier des R. C. Bochum 1926 gegen den B. C. Harpen 1926, das am Sonntag im Lokale Neuhaus ausgetragen wurde, endete mit 597:510 Punkten für den R. C. Bochum 25. Gespielt wurden acht Partien zu je 75 Punkten.

Schach.

Eine glänzende Leistung Capablancas. Schachweltmeister José R. Capablanca (Kuba) gab in Cleveland (U. S. A.) eine Simultanvorstellung, bei der er sein großes Können erneut unter Beweis stellte. Er spielte gegen 88 Gegner, die er alle besiegte bis auf einen, der dem Weltmeister ein Remis abzwang. Die Vorstellung dauerte 4 Stunden 45 Minuten.



Nur noch wenige Tage ist deutscher Sekt steuerfrei!

Bestellen Sie daher noch heute!

Die neue Sekt-Steuer wird am 1. Juli ds. Js. in Kraft treten. Bis 50 Flaschen in jedem Haushalte werden nicht nachversteuert. Bezug durch den Wein- und Feinkosthandel.

Bachem & Cie., Hochheim a. M. • Bernard-Messard, Trier • Burgeff & Co., Hochheim a. M. • E. & F. Cantor, Mainz • Deinhard & Co., Koblenz, Feist-Sektkellerei, Frankfurt a. M. • Henckell & Co., Biebrich-Wiesbaden • Gebrüder Hoehel, Geisenheim • G. C. Kessler & Co., Eßlingen a. N. • Kloss & Forster, Freyburg a. U. • Friedrich Kröte, Coblenz • Chr. Ad. Kuperberg & Co., Mainz • Langenbach & Söhne, Worms • St. Martin-Sektkellerei Trier • Mathews Möller, Elville • Mumm & Co., Frankfurt a. M. • „Schloß Saarlautern“ A.-G., Trier • „Schulz-Grünack“, Rüdesheim a. Rh. • „Söhnelein-Rheingold“, Schierstein a. Rh. • Jos. Stöck Söhne, Kreuznach • Moselssekellerei Otto Treis, Merl a. M. • Sekt Schloß Vaux, Elville, im Verband Deutscher Sektkellereien E. V., Wiesbaden.

Vereinigte Stadttheater
Bochum, Duisburg.
Mittwoch, 16. Juni.
7.15 bis 11.
u. 36.
Oberon.
Donnerst. 17. Juni.
5 bis 7.30.
Festprettre für
die Jubiläumsged.
Zweiter Tag:
Richard II.

Bad Neuenahr
Weber's
Hotel „Viktoria“
Pension v. Mk. 7.- an
Wochenende
Samstag abends bis
Montag einisch.
Frühstück inclusive
Bedienung
Mk. 17.50.

Heute
Union-Palast
Gastspiel
Kölnische Lustspiele
mit den bekannten Komikern
Carl Schmitz u. Jos. Weißweiler
Heute Mittwoch:
Erstaufführung
Der Flieger-Onkel
Große Posse mit Gesang
und Tanz in 3 Akten.
Kleine Preise: Mk. 0.60, 0.90,
1.25, 1.60, 1.90, 2.50.

Heute
Sommerfrische Tatenhausen
bei Halle in Westfalen,
am Fuße des Teutoburger Waldes,
in waldreicher Gegend gelegen,
bietet Erholungsbedürftigen
Sommerraufenthalt
bei mäßigen Preisen. Gute Küche,
ff. Bier und Weine. LS10
Glemens Hoppe, Tatenhausen
bei Halle i. Westf.
Telefon 120 Halle i. W.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.
Ingenieurschule f. Masch.-u. Automobil-
bau, Elektrotechn., Einrichtungsabteilg.
für Landmaschinen und Flugtechnik.
Ohne Operation!
Bekannte Erfolge.
Harn-, Haut-, Blasen-, Nerven-, Asthma-,
Lungen- u. Magenbeschwerden, Ge-
schwüre, Flechten, Krätze in 24 Stun-
den, Beinleiden, Gallensteine be-
handelt.
Bücher 1903 Vizepräsident der
Amerik. Vereinigung der
Ärzte und Operateure von Amerika.
Bochum, Bahnhofstraße 40, neben
Handelsbol. LBS

Städtisches Orchester Bochum.
Heute, Mittwoch, 16. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Stadt-
park — bei günstiger Witterung —
Garten-Konzert
Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann. LS12
Nächstes Konzert: Freitag, 18. Juni 1926, abends 8 Uhr.

Infimes Theater
Gastspiel
Celly de Rheidt
Schönheitsballett
wegen des enormen Erfolges
verlängert.
Dazu:
Hedda Herrfried | **Klein-Zick**
Die bekannte Berliner Humoristin | Der
(neue Vortrag) | Tanzkomiker
Lucie Brauning
Xylophon-Akt in höchster Vollendung.
Eintritt frei!
Das in letzter Minute getroffene
Uebereinkommen ist perfekt und sind die
ausgestreuten Gerüchte, dass Celly de
Rheidt uns gegenüber kontraktbrüchig
ist, leere Erfindung.

Achtung!
Wo
erhalten Sie billig
eine
Portion

TRULALA
mit Salat
? ? ? ? ?
Beachten Sie unsere morgige Anzeige!
LTI

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
2 billige
Norwegen-
Fahrten
im Juli und August 1926
mit dem beliebten Doppelschrauben-
Salondampfer „LUTZOW“
Unterbringung nur in 1- bis 3-bettigen
Kabinen / Vorzügliche Verpflegung
und Bedienung / Landausflüge nach
den schönsten Punkten Norwegens
Verlangen Sie kostenlose Auskunft und
illustrierte Prospekte durch unsere Vertretungen
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
„I. Reise ausverkauft!“
In Bochum: August Dörpinghaus, Kaiserstraße 26.

Norderney
Wochenende M. 13.50 /
Pauschalkuren eine Woche M. 100.- drei Wochen M. 285.-
Auskunft und Vorverkauf bei den Reisebüros

Volksentscheid
am 20. Juni.
Wollt Ihr den Beginn neuer Rechtlosigkeit?
Wollt Ihr die Einleitung der neuen Revolution?
Wollt Ihr Glend, Bolschewismus,
Bürgerkrieg?
Nein! Nein! Nein!
Deshalb
Fernbleiben vom kommunistischen
Volksentscheid.
LP14 **Arbeitsausschuß Bochum.**

Dankan Vin Douvan,
daß der Photo-Apparat die
größte Freudeschaft. Hand-
habung spielend leicht.
Unterricht bei mir kosten-
los. Große Auswahl in
Marken-Apparate zu Ori-
ginal-Fabrikpreisen auf Teil-
zahlung ohne Aufschlag.
Entwickeln Kopieren
schnell und billig.
Photo-Drogerie
Hucklenbroich, Brückstraße 55.

Buntes Theater
in der Tonhalle!
Ab heute und folgende Tage!
Gastspiel
Harry Bienenstein
der Meister des rheinischen Humors in der tollen Milliardebüchse:
Reserveleutnant
Linsemann
Eine höchst komische unklugerische Angelegenheit
aus vergangenen Tagen.
Lachen ohne Ende! — Lachen ohne Ende!
Gastspiel
Edmund Kempinski
Lebende Marmor-Schönheiten
Monumentale Skulpturen in höchster Vollendung!
4 Damen / 1 Herr
Schriftliche Auszeichnungen von berühmten Vertretern der Kunst,
u. a.: Prof. Dr. H. Lederer, Prof. Artur Kampf, Prof. Franz
von Stuck, Prof. I. Hausmann
Ferner:
Max Blume und sein Freund **2 Taidas,** Komische
Schwennecke Akrobaten
Lothar Hartenberg, Humorist
Kapelle Pasch-Grischkat spielt
Trotz des ganz besonders grossen Programms
Eintritt frei

STAATL. FACHINGEN
Niederrheinisches Mineralwasser
Zu Hausstrinkkuren
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-,
Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterien-
verkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
Man befrage den Hausarzt.
Erhältlich in Mineralwasserhand-
lungen, Apotheken, Drogerien usw.
Brennschriften durch das
Fachingen-Zentralbüro,
Berlin W. 66, Wilhelmstr. 55.
STAATL. FACHINGEN
Niederrheinisches Mineralwasser

Große Versteigerung
Am Donnerstag, den 17. Juni,
vormittags 10 Uhr, werde ich im
Saale des Herrn Morjan, Allee-
str. 54, folgende gebrauchte Sachen,
als:
1. Geldschrank, 1. Wohnzimmern, be-
stehend aus: 1 Sofa mit Umbau und
Spiegel, 1. Tisch, 1. Tisch, 1. Tisch
und Stühle; ferner 2 Kleiderchränke,
2 Bettstellen mit Matratzen, 1. Küchen-
bänke, 1. Anrichte, 1. Tisch, 1. Herd,
1. Eichen-Ausziehtisch, 1. Spiegel,
1. Korb-Garnitur, bestehend aus: 2
Sessel, 1. Tisch, 1. Bank, 1. Schreib-
maschine, 2. Fahrräder, 1. Lederjose,
2. Nähmaschinen, illustrierte Bücher,
Romane, Bilder, Schuhe und sonstige
Haushaltungsgegenstände
meistbietend gegen bar freiwillig
versteigern. Befristung 2 Stunden
vorher.
Heinrich Gehe,
Auktionator und Taxator,
Dittstr. 29, Telefon 5384.
PS. Aufträge werden jederzeit
entgegengenommen. D. D.
la. Eiderfellkäse
9 Pf. 6.— 32. trc.
Dampfkäsefabrik,
Hendeburg.

Verdingung.
Für den Neubau eines Verwal-
tungsgebäudes der Allgemeinen
Ortskrankenkasse des Landkreises
Bochum sollen vergeben werden:
1. Stuckarbeiten, 2. Plattierungs-
arbeiten, 3. Asphaltarbeiten, 4.
Schmiedearbeiten.
Unterlagen sind bei dem unter-
zeichneten bauleitenden Architekten
in Empfang zu nehmen und diese
geschloffen und mit entsprechender
Aufschrift versehen, bis Mittwoch,
den 23. ds. Mts., mittags 12 Uhr
wieder einzureichen.
Es kommen nur Unternehmer
in Frage, welche der Allgemeinen
Ortskrankenkasse des Landkreises
Bochum angehören. a7940
S. Schmiedenecht, Architekt (B.D.A.)
Bochum, Zeppellinstr. 18.

Klavierkauf
Ist Vertrauenssache.
Qualität, nicht sogenanntes
billiges Angebot
bürgt für preiswerten Einkauf.
Bei Bedarf eines
Pianos
oder
Flügels
wenden Sie sich am besten
an das seit vielen Jahren als
erstklassig anerkannte
Pianohaus
3. Marks
Bochum,
Ecke Kanal- u. Kaiser Wilhelmstr.
— Telefon 575. —
Sie finden die größte Auswahl
der ersten Marken, sowie gute,
preiswerte Studierpianos zu den
denkbar günstigsten Zahlungs-
bedingungen. LM1

Beschluß.
Das Konkursverfahren über das
Vermögen des Kaufmanns
Nathan Rutmann
in Weimar, Gattingerstraße 185,
wird, nachdem der in dem Vergleichs-
termin vom 12. Mai 1926 ange-
nommene Zwangsvergleich durch
rechtskräftigen Beschluß vom 19. Mai
1926 bestätigt ist, aufgehoben.
Bochum, den 9. Juni 1926.
Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
14 K 15/26.
Gemarkung Weimar.
Flur 4 Nr. 784/20, groß 2,34 a
Acker, im Felde
Nr. 996/20, groß 15,85 a
Acker, auf dem Felde
Nr. 1043/20, groß 75,85 a
Acker, auf dem Felde
Nr. 1300/20, groß 0,12 a
Weg, Gattingerstr.
Nr. 1301/20, groß 1,09 a
Acker, Gattingerstr.
Nr. 1000/22, groß 38,95 a
Weg, Gattingerstr.
a b c d
Nr. 1038/95, groß 10,84 a
Acker, auf dem Felde
Gebäudeflurstücke Nr. 13; Nutzungs-
wert 340 M.
Eigentümer: Verein Vereinigte
Bauern 1907 e. V. zu Bochum.
Versteigerungstermin: 30. Juni 1926,
vormittags 11 Uhr, an der Gerichts-
stelle, Zimmer Nr. 51. LS12
Bochum, den 30. April 1926.
Das Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.
14 K 12/26.
Gemarkung Bochum-Wiemelhausen.
Flur 2 Nr. 2239/223, groß 12,24 a, Hausgarten,
Flur 2 Nr. 2240/223, a) Weinberg, b) Witterer-
groß 6,23 a, c) Strafe 62,
Flur 2 Nr. 2241/223, groß 0,59 a
Weg, Wittererstraße,
Flur 2 Nr. 2242/224, groß 0,09 a
Weg, Wittererstraße,
Gebäudeflurstücke Nr. 131; Nutzungs-
wert 1723 M.
Eigent.: Bergmann Alois Rinsche sen.,
in Laer, Wittererstraße 62.
Versteigerungstermin am 30. Juni
1926, vormittags 10 Uhr, an der
Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 51.
Bochum, den 28. April 1926.
Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung
14 K 10/26.
Gemarkung Bochum-Wiemelhausen.
a) Bochum, Flur 28
Nr. 599/57, gr. 0,05 a) Weinberg
951/57, gr. 1,47 a) Bochum
952/57, gr. 0,65 a) Weinberg
b) Wiemelhausen, Flur 3 Nr. 2706/15,
groß 1,81 a Gattingerstr., Nr.
3309/15, 0,12 a Wöllowstraße.
Nutzungswert: 2500 M.
Eigentümerin: Witwe Kaufmanns
Julius Schwarz, Auguste geb. Herbst
in Bochum.
Versteigerungstermin: am 30. Juni
1926, vorm. 10 Uhr, an der Gerichts-
stelle, Zimmer Nr. 51.
Bochum, den 19. April 1926.
Das Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.
Am Donnerstag, den 17. Juni,
nachm. 5 Uhr, werde ich in Bochum
folgende Gegenstände:
1. 10 elektr. Kronen
2. 6 „ „
3. 3 „ „
4. 5 „ „
5. 1 „ „
6. 1 große Glühlampe mit Schirm
7. 3 „ „
8. 4 elektr. Kronen
9. 1 großer Herd, 2 Gasherde
10. 6 elektr. Kronen
11. 1 Motor, 220 Volt
12. 1 Kabinenschrank mit elektr. Armlehn,
Reisegarnituren, 40 Kart. Kransen
13. 1 größeren Posten Inflations-
material wie Erntestiele, Birnen,
Draht u. f. w.
14. 1 Kabinenschrank
15. 1 Theke
öffentlich meistbietend gegen bar ver-
steigern. Verläufe bestimmt.
Sammelpunkt für Käufer: Wirt-
schaft „Zum Amtsgericht“ am Wil-
helmshof.
Bochum, den 15. Juni 1926.
Soß,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum,
Gabelsbergerstraße 12.

Lüge — Bad Pyrmont.
Sommergäste, welche Ruhe und
Erholung suchen, finden freundl.
Aufnahme bei bester Verpflegung in
herrlicher Gegend. Pensionspreis
von 4.— Mark an. LS.10
Westfälischer Hof.

Klubessel
Gelegenheitsverkauf
echt Rindleder Mk. 165.—
Wolf & Strauß
Kortumstraße 2

Nr. 13

Reichs-
Um d

Im Rei-
fih des Re-
den deut d
der am Mo-
Beratung te
wirtschafts-
Regierungs-
ernährungs-
wirtschafts-
handelte sich
um die N-
treidezüch-
tages am 1.
len. Die Re-
gierungspar-
sprechung ei-
höhen, ob d-
Ausgleichs-
verhandlung-
kannt, daß
vor allem
treten dieser
hält. Eine
fallen, d-
des Reichs-
fraktionellen
ginnen.

Weitere
fram

Wie wi-
Reichs wi-
wärtigen
rangsmi-
französisch-
rium nach
heute nach-
in der bes-
Passe zur
tragverhand-
Entscheidun-
rium ist also
den nächsten
des Reichs-
Amtes und d

Die Ar-

Amlich
Stimmabgab-
noch Zweite
Frage vorge-
langte Ent-
nung der
Stimmabgab-
berechtigte, d-
haben will,
Stimmabgab-
vorgebrachte
Preis ein St-
Stimmabgab-
Ob andere
gültig sind,
entschieden
Der Weisfäll

Entspre-
Bauernverei-
fälligen Ba-
schadigungs-
eine Verleu-
darstellt, die
am 20. Juni
Deme

Das „S-
feiner heutig
Am 20.
stattfinden
der ehemali-
nen. Für d-
aige richtige
richts, wie
belt wird.
munistische
eine pratti-
griffe be-
Vorstand der
tischen Grün-
ausgegeben,
sich verhalten
mokratischen
stehen, halten
halb ihre G-
trag der S-
Lehnen un-
Nicht bet-
Die Gr-
frid, Dr. G-
Meinecke, G-
mann Schlie